

# Freiberger Herold

Sonne, Strand  
und Meer ...



Strandvergnügen an der Ostsee:  
Nicolai (Nino FW/Vulcain) und Ulrike Firk

Mitgliederinformation des Deutschen Fördervereins für Freiberger Pferde e.V. · [www.freiberger-pferde.de](http://www.freiberger-pferde.de)

2.

Ausgabe  
2014

<b>Liebe Leserinnen und Leser</b>	<b>1-2</b>
<b>Stationstest 2014 in Avenches</b>	<b>3-7</b>
<b>Junge Freibergerfreunde im Visier: Gallus Wetter</b>	<b>8-13</b>
<b>Junge Freibergerfreunde im Visier: Alexander Franz</b>	<b>14-17</b>
<b>Jahreshauptversammlung</b>	<b>18</b>
<b>20 Jahre Förderverein: ZDF (Zahlen, Daten, Fakten)</b>	<b>19-20</b>
<b>Interview mit Dr. Ute Klausch zum Vereinsjubiläum</b>	<b>20-21</b>
<b>Reiten an der Ostsee</b>	<b>22-23</b>
<b>Zu Gast bei Freibergerfreunden: Michaela Mahrenholz</b>	<b>24-27</b>
<b>Galaabend Ponyforum</b>	<b>28</b>
<b>Zuchtschau Standenbühl</b>	<b>29</b>
<b>Der Freiberger bei der Tr Kol 9</b>	<b>30-32</b>
<b>Ankauf Militärpferde</b>	<b>33</b>
<b>Maßsättel, Cobra-Vielseitigkeits-Maßsattel, Regina Köchling</b>	<b>34</b>
<b>Cobra-Vielseitigkeits-Maßsattel, Heiner Köchling</b>	<b>35-36</b>
<b>Interview mit Helmut Alt</b>	<b>36</b>
<b>Cosack-Maßsattel, Michaela Mahrenholz</b>	<b>37-38</b>
<b>Interview mit Tarquin Cosack</b>	<b>38</b>
<b>Verkaufsschau Sumiswald</b>	<b>39</b>

## Lieber Leserinnen und Leser,



es ist immer ein Vergnügen, sich mit anderen Freibergerfreunden zu treffen! Endlich ist es wieder Frühling und die Zeit der gemeinsamen Treffen und Ausritte kann beginnen. Die Gemeinschaft in unserem Verein lebt auch von der Zusammenkunft der Freiberger Freunde. Ich bin mir sicher, dass die Artikel im Herold nur einen kleinen Teil der Aktivitäten unserer Mitglieder wiedergeben, die da draußen deutschlandweit stattfinden. Mitte April war ich z. B. bei Freiberger Freunden im Harz. Drei Tage mit schönen Ausritten und gemütlichem Beisammensein. Dabei sind viele schöne Bilder entstanden, nichts Spektakuläres, aber dennoch sehr schön. Nicht jeder Pferdefreund hat jedoch die Zeit und die Lust über solche kleine Treffen einen Bericht zu verfassen. Außerdem habe ich noch keinen Pferdemenschen getroffen, dem langweilig ist: Pferd, Arbeit, Familie etc. – der Tag ist immer zu kurz! Schaffen wir es dennoch im Jubiläumsjahr des Deutschen Fördervereins für Freiberger Pferde e.V. der „Welt“ zu zeigen, was alles Tag für Tag bei Ihnen mit Ihren Freibergern passiert? – im täglichen Training, auf Ausritten und Ausfahrten, bei Kursen, gemütlichem Beisammensein, bei der Stallarbeit, auf der Koppel, in der Zucht und im Sport. Auf unserer Webseite und bei Facebook können wir jederzeit die kleinen Geschichten des Alltages veröffentlichen. Und vielleicht entdecken Sie ja Ihre „journalistische“ Ader! Der Fotoapparat oder das Smartphone sind meistens dabei. Ein Bild mit Datum, Ort, Pferdenamen, Autor und einem kleinen Kommentar sind schnell versendet (bitte achten Sie darauf, dass Sie das Einverständnis aller abgebildeten Personen haben). Und schon steht Ihr persönliches FriBi-Erlebnis allen Freibergerfreunden weltweit zur Verfügung. Ein weiterer Beitrag, den Freibergerinteressierten „unsere“ Welt näher zu bringen. Senden Sie uns Ihre Berichte und Fotos an: herold@freiberger-pferde.de.

**20 Jahre Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.** – ich denke, die Gründer hatten unter anderem dies im Sinn: Den Freiberger in Deutschland bekannt zu machen und den Deutschen die Vorzüge dieses einmaligen Schweizer Pferdes zu zeigen, eine Zucht in Deutschland aufzubauen und allen Interessierten eine Anlaufstelle zu bieten. Man kann sich heute kaum noch vorstellen, wie schwierig dieses damals ohne E-Mail und Internet war. Den Gründungsmitgliedern des Vereins Dr. Ute Klausch, Anke Eggers, Bettina Fischer, Ilse Fischer, Willi Heymann, Rüdiger Hose, Adelheid Wasseh und Matthias Honeck gilt unser herzlicher Dank für ihr Engagement. Insbesondere Dr. Ute Klausch, die 10 Jahre lang ehrenamtlich als Vorsitzende viel Zeit und Herzblut für den Verein investiert hat und all den fleißigen Händen im Hintergrund. Zu den Anfängen des Vereins gibt es in dieser Ausgabe ein Interview mit Frau Dr. Ute Klausch. Der Freiberger ist heute ein Begriff in Deutschland und der Verein ist auf fast 300 Mitglieder (inkl. Kinder) gewachsen. 20 Jahre sind kein Alter und wir freuen uns auf viele weitere Jahre mit und für unsere Freiberger Pferde.

Ein herzliches Gruezi

Ihr Kay Reinke

*Kay Reinke*





# Stationstest 2014 in Avenches

## Nach strenger Selektion haben 11 Hengste den Stationstest bestanden

von Otto Werst (Zuchtwart), Börrstadt/Rheinland Pfalz

Der 1. März war auch in diesem Jahr für alle, die sich mit der Freibergerzucht beschäftigen, ein Pflichttermin. Wie jedes Jahr am ersten Samstag im März fand auch dieses Mal der Abschlusstest der Hengstleistungsprüfung vor einer stattlichen Kulisse interessierter Zuschauer und Züchter statt. Auch in diesem Jahr wurde die Exterieur-Rangierung von Glovelier wieder durcheinander gewirbelt und so mancher, der dem interessierten Zuschauer in Glovelier noch als einer der möglichen Favoriten erschien, konnte in dem 40-Tage-Test nicht überzeugen und landete auf einem der hinteren Plätze bzw. bekam das Endurteil „**nicht gekört**“.

Strahlender Sieger nach dem 40-Tage-Test war Ethan (Euro – Libero – Hello), der doch mit einigem Vorsprung den Titel „**Siegerhengst**“ mitnehmen konnte. Dieser schicke Hengst in dunkler Jacke, der in Glovelier noch den 4. Platz belegt hatte, konnte mit guten Exterieur-Noten, der mit Abstand besten Fahrprüfung und einer guten Reitprüfung (wiederum auf dem 4. Platz) sowie einem Verhaltenstest auf dem 7. Platz, die Richter überzeugen. Insbesondere aufgrund seiner hervorragenden Fahrprüfung mit 144.39 Punkten wird es sehr interessant sein, den weiteren Karriereweg des Hengstes zu beobachten.

Der zweite Platz ging an den Hengst Calva (Cookies – Natif des Aiges – Estafette), der bereits in Glovelier mit hervorragenden 23.5 Punkten einen der vorderen Plätze belegte. Er überzeugte beim Stationstest durch seine gleichmäßigen Leistungen. Mit einem 2. Platz im Fahren, einem 3. Platz beim Reiten und einem ebenfalls durchschnittlichen Verhaltenstest ist dieser Hengst für die C-Linie mit Sicherheit förderlich.

Der dritte Platz ging an Newton. In Glovelier noch unter dem Namen Nilson angetreten und bereits dort mit bestem Eindruck nach Avenches entlassen, konnte er sich auch hier behaupten

und belegte den 1. Platz bei der Reitprüfung. Mit einem 8. Platz beim Fahren sowie einem 5. Platz beim Verhaltenstest und insgesamt 119.25 Punkten, reichte dieses Ergebnis für einen deutlich überdurchschnittlichen Stationstest. Auch hier steht der Freibergerzucht in Zukunft ein recht interessanter Nachwuchshengst zur Verfügung.

Erfreulich ist, dass die ersten drei Platzierten auf unterschiedliche Linien zurückgehen. Die überwiegend guten Gesamtnoten der weiteren gekörten Hengste beweisen, dass es sich in der Breite um einen guten Jahrgang handelt, der mit Sicherheit überwiegend seinen Weg in der Zucht nehmen wird.

Aufgrund der von der Delegiertenversammlung im letzten Jahr beschlossenen Veränderungen, wurde die Gewichtung der Verhaltensnoten in diesem Jahr verdoppelt. Hierbei wurden sowohl beim Reiten als auch beim Fahren die Punkte von 5 auf 10 der insgesamt 60 Punkte angehoben. Umso bemerkenswerter, dass der **Sieger des Verhaltenstests**, der Hengst Nazou du Sous-Bois (Nils du Sous-Bois – L'Artiste – Havane), welcher bereits in Glovelier einen sehr guten Eindruck hinterlassen hatte, am Ende aufgrund seiner Trainingsleistungen das begehrte Körurteil **nicht** erhielt.

Auch dies zeigt, dass die Selektion im Sinne der Zucht immer strenger durchgeführt wird. Vielleicht war es bereits ein positives Ergebnis dieser Strenge, dass von den Ausbildern insbesondere die Auffassungsgabe und Lernbereitschaft des diesjährigen Jahrgangs hervorgehoben wurde.

Sehr positiv aufgefallen ist mir, dass man sich in Avenches dazu entschlossen hat, für den Stationstest leichtere Wagen anzuschaffen. So standen drei neue Trainingswagen mit wesentlich weniger Gewicht als ihre Vorgänger den beiden Fremdfahrern zur



Foto: Simone Barth

Der Siegerhengst Ethan (Euro-Libero-Hello) am Wagen



Verfügung. Als Fremdfahrer hatte man in diesem Jahr Andreas Flückinger und den jungen Mario Gandolfo engagiert. Auch dies war eine sehr gute Entscheidung, insbesondere bei dem jungen Mario Gandolfo war deutlich zu erkennen, dass er sich mit weicher, beweglicher Hand sehr schnell auf die Pferde einstellen konnte und auch die Pferde hatten diese Fahrweise sehr gut angenommen.

Gegen Ende des Stationstests wurde noch der langjährige Verantwortliche für die Durchführung des Stationstests und Cheffahrer im Gestüt Avenches, Herr Fredi Kramer, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seine Aufgabe wird in Zukunft der langjährige Mitarbeiter und international erfolgreiche Fahrer, Herr Leo Risch, übernehmen.



Foto: Otto Werst

**Newton – das beste Pferd beim Reittest**



Foto: Simone Barth

**Dem jungen Besitzer Fabrice Theurillat und seinem Onkel, der Züchter des Siegerhengstes Ethan ist, steht die Freude ins Gesicht geschrieben!**



Foto: Simone Barth

**Pierre Koller im Zwiegespräch mit dem zweitplatzierten Hengst. Calva (Cookies-Nativ des Aiges-Estafette)**



Foto: Simone Barth

**Ein Hengst der viel Beachtung erhielt und vom Gestüt gekauft wurde: Calypso du Padoc (Coventry-Hermitage-Nejack)**





Foto: Simone Bartti

Hodler (Hermitage-Libero-Estafette), war fünfter und bester Hengst der H-Linie





Foto: Otto Werst

Naoki – ein weiterer Hengst des bekannten Züchters und Aufzüchters Pierre Koller – vor dem Wagen

## Resultate Stationstest FM 2014

Nr.	Name	FB %	Abstammung	Besitzer	Maße	Exterieur
<b>gekört:</b>						
20	Ethan	12.70	Euro - Libero - Hello	Theurillat Fabrice / Les Breuleux	155/21/185	23.00
29	Calva	10.16	Cookies - Natif des Aiges - Estafette	Koller Pierre / Bellelay	158/21/182	23.50
18	Newton	13.67	Nintendo - Looping - Cheyenne	Francis / Loveresse	154/21/182	21.50
13	Naoki	17.97	Nadal - Coventry - Hendrix	Koller Pierre / Bellelay	159/21/190	22.50
52	Hodler	2.34	Hermitage - Libero - Estafette	Frères / Glovelier	154/21/178	21.33
39	Carlsson	7.81	Canada - Lucky Boy - Judää	Gigandet J-M & Alain / Le Prédame	156/21/185	24.50
33	Calypso du Padoc	10.35	Coventry - Hermitage - Nejack	Juillard-Pape Chantal & Guy / Damvant	157/20/180	24.00
28	Novac vom Meierhof	10.74	Norton - Ecosais - Redaktor	Juillard-Pape Chantal & Guy / Damvant	158/20/180	22.00
48	Ernest	3.52	Emilio - Eidgenoss - Joinville	Jacober Doris & Roger / Balanod	157/21/193	21.16
19	Lovari v. Kappensand	13.28	Littoral - Nicolo - Cabaret	Weibel Toni / Jonschwil	157/22/190	21.50
38	Haribo des Voûtes	8.01	Halipot - Latéo - Havane	Waefler Pierre-Alain / La Ferrière	158/21/187	23.00
<b>nicht gekört :</b>						
35	Vako des Voûtes	8.79	Vol de Nuit - Latéo - Havane	Waefler Pierre-Alain / La Ferrière	155/20.5/185	22.33
7	Nazou du Sous-Bois	19.73	Nils du Sous-Bois - L'Artiste - Havane	Froidevaux M-A & J-P / Les Emibois	156/20.5/185	22.00
9	Valéo des Aiges	19.53	Van Gogh - Neckar - Ecosais	Chêne Jean / Damvant	156/20.5/187	21.50
11	Lyon	18.75	Lambado Boy - Don Pablo - Damart	Müller Melchior / Buttwil	152/20.5/180	21.00
27	Rigoletto du Canon	10.94	Ravel - Hendrix - Hybris	Nicolas / Le Bémont	157/20/183	21.00



Foto: Simone Barth

Die Spannung steigt.

Wer wird das Rennen machen?

Die Hengste Ernest (Emilio-Eidgenoss-Joinville), Lovari v. Kappensand (Littoral-Nicolo-Cabaret) und Haribo des Voutes (Halipot-Latéo-Havane) und ihre Besitzer

Fahren Index/Rang	Reiten Index/Rang	Total Index	Rang
144.39/ 1	120.62/ 4	132,50	1
117.25/ 2	125.55/ 3	121.40	2
102.35/ 8	136.15/ 1	119.25	3
110.78/ 5	110.41/ 5	110.59	4
88.74/ 12	126.27/ 2	107.51	5
109.68/ 7	103.74/ 7	106.71	6
98.07/ 9	109.07/ 6	103.57	7
114.07/ 3	91.89/ 11	102.98	8
110.32/ 6	82.22/ 14	96.27	9
113.87/ 4	77.19/ 15	95.53	10
81.79/ 13	99.13/ 8	90.46	11
94.87/ 11	83.88/ 12	89.37	12
79.52/ 14	92.14/ 10	85.83	13
76.69/ 15	92.64/ 9	84.67	14
97.11/ 10	65.99/ 16	81.55	15
60.50/ 16	83.12/ 13	71.81	16



## Neuer Hengstkatalog erschienen

Alle aktiven, sowie die im März neu gekörten Zuchthengste finden Sie im Hengstkatalog 2014, ebenso die Urfreiberger. Zu jedem Hengst ist der CLF-Status vermerkt. Eine Zusammenfassung der Zuchtwerte rundet diesen überaus interessanten und informativen Katalog ab. Er kostet 30,- CHF und ist zu bestellen beim:

Schweizerischen Freibergerverband  
 Les Longs Prés,  
 CH 1580 Avenches/Schweiz  
 Telefon: 0041 26 676 63 43 / Fax: 0041 26 676 63 41  
 Email: boutique@fm-ch.ch

Alle Informationen zu den Hengsten des Schweizer Nationalgestüts (sowie schöne Fotos der Hengste) finden Sie hier:

<http://www.agroscope.admin.ch/haras/04911/04912/index.html?lang=de>



## Nachgefragt bei



Portraitfoto Walter Wetter

Navaroi (genannt: Rih)  
\*01.05.2008 V: Norway, MV: Lucky Boy,  
Z: Jean-Bernard Cattin

## Gallus Wetter

*geb. am 29.08.1991*

*lebt in Gonten / Appenzell*

*Beruf: Landwirt*

*Hobby: Singen, mein Pferd*

### Ihre erste Begegnung mit Freibergern:

Ich hatte immer schon Freude an Pferden. Als es dann um die Einteilung beim Militärdienst ging, wollte ich unbedingt zum Train. Damit meine Chancen für einen Trainsoldat besser waren, besuchte ich einen Vorkurs, wo man auch Pferde führen konnte. Drei Jahre später rückte ich dann als Trainrekrut ein. Damit waren die Voraussetzungen gegeben, jeden Tag mit Freiburger Pferden zu arbeiten.

### Es gibt so viele verschiedene Pferderassen. Warum haben Sie sich für einen Freiburger entschieden?

Freiberger haben sehr gute Charaktereigenschaften. Sie sind ruhig, verzeihen auch Fehler, was bei einem Anfänger – wie ich es bin – noch von Vorteil ist. Freiburger sind sehr zähe Tiere. Speziell wichtig ist für mich, dass es ein Schweizer Pferd ist. Diese Rasse muss man erhalten. Das ist Schweizer Kulturgut.

### Wie überzeugt man seine Eltern, die weder reiten noch pferdebegeistert sind, dass auf dem landwirtschaftlichen Betrieb (Bio-Geflügel und Milchkühe) ein Pferdestall gebaut werden muss?

Das war noch speziell. Mein Vater hat immer gewusst, dass ich gerne ein Pferd hätte. Als ich 2012 in der Unteroffiziersschule war, schwärmte ich Zuhause von den schönen jungen Pferden, die gerade im Militär zu uns eingeteilt wurden. Eine Woche kam er zu mir und sagte: „Falls du ein Pferd kaufen möchtest, werde ich einen kleinen Stall bauen“. So ging es dann ein paar Wochen später auch schon an die Planungsarbeiten.

### Sie sind seit 2011 beim Schweizer Train. Was haben Sie dort bisher mit Ihrem Freiburger erlebt?

Im Frühling 2011 habe ich die Rekrutenschule gemacht. In der RS besaß ich noch kein eigenes Pferd. Erst beim Abverdienen als Wachtmeister kaufte ich mein Pferd Rih. 2012 hatten wir die Verlegung ins Appenzellischen Alpstein. Dort transportierte der Train verschiedene Materialien auf die Alpen. In der Heimat mit dem eigenen Pferd zu arbeiten, ist wahrscheinlich das Schönste, was man in der Schweizer Armee machen kann.

### Wie hat sich Ihr Leben durch die Erlebnisse im Train und mit Ihrem Freiburger verändert?

In der Unteroffiziersschule durften wir jeden Tag Reitunterricht geniessen. Das ist mir natürlich sehr entgegen gekommen. Ich konnte vorher überhaupt nicht reiten. Ich lernte viel über die Anatomie des Pferdes und natürlich auch, wie man ein Pferd richtig sattelt, sei es mit dem Reitsattel oder mit dem Bastsattel. Weil das Pferd beim Kauf erst vier Jahre alt war, musste es natürlich noch viel lernen. Das erforderte sehr, sehr viel Geduld. Das musste ich auch noch lernen.

### Auf welche Leistungen Ihres Pferdes sind Sie besonders stolz? Und welche Eigenschaften Ihres Pferdes schätzen Sie besonders?

Im letzten WK\* waren wir im Kanton Nidwalden auf einer Alp tätig. Was mein Pferd dort jeden Tag geleistet hat, erfüllte mich schon ein bisschen mit Stolz. Rih ist zäh wie altes Leder, beim Transportieren von Lasten gibt er nie auf. Seine Devise scheint zu





# Junge Freibergerfreunde im Visier

lauten: „immer weiter gehen“. Rih ist auch sehr intelligent. Wenn ihm jemand nicht gewachsen ist, merkt er es sofort. Im WK konnten nicht alle Soldaten mit ihm arbeiten.

(\* WK = Wiederholungskurs, Anm. der Redaktion)

**Was würden Sie beim nächsten Pferd anders machen?**

Ich würde Reitunterricht mit Rih nehmen.

**Drei Monate ohne Verpflichtungen und genügend Geld in der Tasche. Was würden Sie unternehmen?**

Ich würde einen Wanderritt durch Europa machen.

**Wo sehen Sie sich (reiterlich und beruflich) in 20 Jahren?**

In 20 Jahren nehme ich einmal an, dass ich den elterlichen Hof bewirtschafte. Reiterlich hoffe ich, dass ich schon recht viele Fortschritte gemacht habe. Wenn es die Zeit und Möglichkeit erlaubt, würde ich gerne Rih für landwirtschaftliche Arbeiten einsetzen.



Dieses Foto entstand oberhalb von dem Berggasthaus Meglisalp. In einer Kiste sind ca. 30 Kilogramm Schweinemehl. Jedes Pferd trug drei Kisten auf den Berg. Gallus Wetter erteilt hier gerade die Befehle für den Rückweg.



Nach dem anstrengenden Aufstieg genehmigt Gallus Wetter den fleisigen Soldaten ein Bier in der Gaststube. Die Pferde wurden abgesattelt und durften sich auch etwas Ruhe gönnen.

Fotos: Gallus Wetter / privat



Das Berggasthaus Meglisalp auf 1554 m.ü.M

Aufmarsch am Besuchstag:  
Alle Unteroffiziere und Offiziere mussten beim Aufmarsch reiten.



Stallbau im Dezember 2012

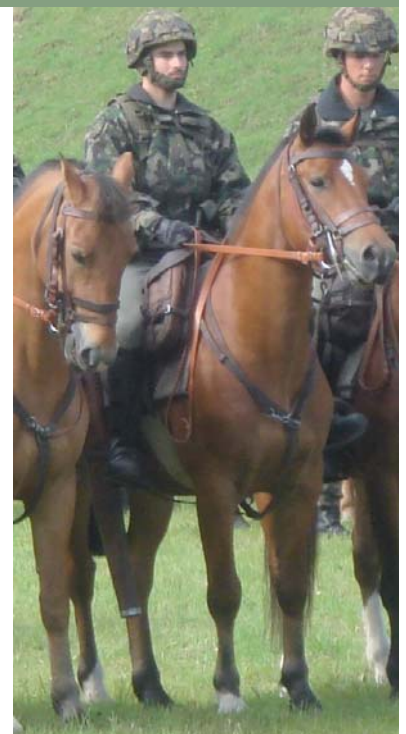






Foto: Gallus Wetter/privat





Über den schmalen Pfad geht es von der Meglisalp wieder zurück ins Tal. Die Schönheit der Landschaft ist so beeindruckend, dass man fast vergisst: ein falscher Schritt kann den Tod von Mensch und Tier bedeuten



Junge Freibergerfreunde im Visier





Verlegung der Rekrutenschule im Jahr 2012. Gallus Wetter ist hier schon als Unteroffizier tätig (der 1. Mann auf dem Foto) Die Train-soldaten bringen Schweinemehl für einen Bauern auf die Meglisalp (1554 m.ü.M.) Jedes Pferd trug ca. 80 Kilogramm.



## Junge Freibergerfreunde im Visier

### Eltern-Meinung

Vor zwei Jahren hätten Sie es nicht für möglich gehalten, dass ein Pferd auf ihrem landwirtschaftlichen Betrieb Einzug hält. Im Dezember 2012 haben Sie auf Ihrem Hof einen Pferdestall errichtet, nun haben plötzlich jeden Tag mit den Pferden zu tun. Was hat sich für Sie verändert?

○ **Walter und Ida Wetter:** Wären wir etwas ketzerisch, könnten wir sagen, mehr Zeitaufwand und mehr Unkosten. Nein, es verhält sich gar nicht so. Wir unsererseits sind sehr positiv überrascht. Ein Pferd ist ein ganz tolles Tier. Von der Intelligenz her lassen sich Haustiere ja verschieden einordnen. Zum Beispiel Kühe werden einem schon lieb, es wird aber kaum eine enge Bindung geben. Ein Hund hingegen kann für den Menschen zum Kumpel oder sogar zum Lebenspartnerersatz werden. Wir stellen beim Pferd ganz ähnliche Eigenschaften fest. Sie schauen dich schon sehr speziell an. Und wenn du mit ihnen redest, hat man wirklich das Gefühl, sie verstehen dich. Für uns ist das Ganze sehr positiv. Wenn der Sohn auswärts arbeitet, füttern wir die Pferde. Es ist nie ein Muss. Mit Freude mistet man aus, redet mit ihnen und tätschelt sie auch. Es würde etwas fehlen, wenn der Stall auf einmal leer wäre.





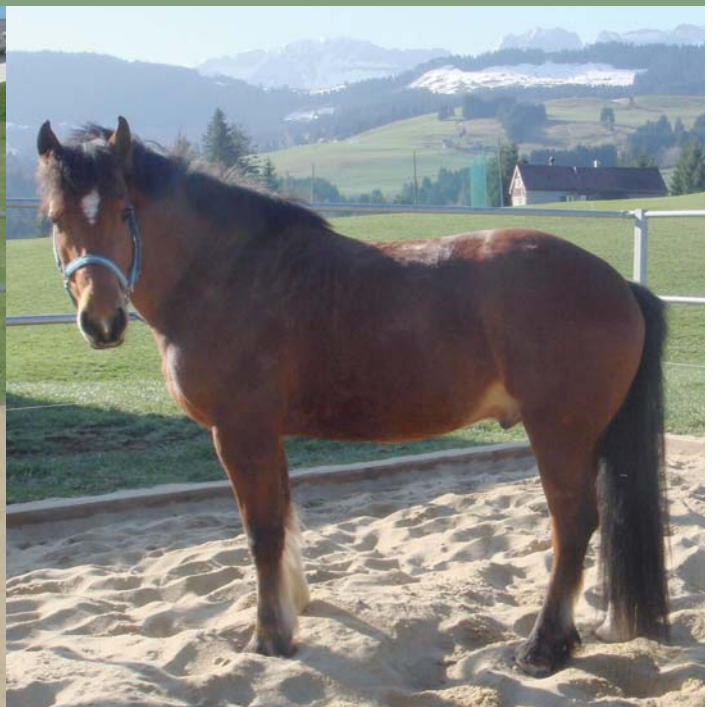
## Junge Freibergerfreunde im Visier



Der helle und geräumige Stall bietet Platz für zwei Pferde



Ein Ort zum Wohlfühlen – vielleicht beobachtet Rih aber auch die Golfspieler, denn die Pferdeweiden grenzen direkt an den Gontener Golfplatz



Rih im neuen Sandauslauf vor einer malerischen Bergkulisse: Der Alpstein, rechts der Säntis und links der Schäfler

## Nachgefragt bei



Portraitfoto: Regina Franz

## Alexander Franz

### Deine erste Begegnung mit Freibergern:

Der erste Freiberger, den ich erlebt habe, war die Freibergerstute Viva bei uns im Reitverein Sintfeld St. Martin e.V. Danach habe ich die fünf Freiberger der Familie Köchling in Willebadessen gesehen. Meine Schwester Steffi und ich durften dort den 5-jährigen Charmeur und die 10-jährige Stuti auf dem Platz reiten – eigentlich wollten wir gar nicht mehr nach Hause.

### Es gibt so viele verschiedene Pferderassen. Warum hast du dich für einen Freiberger entschieden?

Nach dem Proberitt wussten wir, dass wir einen Freiberger haben wollten: eben ein gelassenes, gutmütiges und zuverlässiges Pferd.

### Wie überzeugt man seine Eltern, die weder reiten noch pferdebegeistert sind, dass man unbedingt ein eigenes Pferd haben muss?

Ich wollte immer schon ein eigenes Pferd haben – seit ich das Reiten im Alter von fünf Jahren angefangen habe. Meine Schwester Steffi hatte für besonders gute Leistungen in der Schule einen Wunsch frei. Wir haben unsere Eltern daran erinnert, dass man seine Versprechen halten muss! Der Wunsch hatte vier Beine und einen Schweif. Der letzte ausschlaggebende Punkt war, dass meine Eltern gesehen haben, wie glücklich wir waren, als wir Charmeur und Stuti reiten durften.

### Cooper war erst vier Jahre, als ihr ihn gekauft habt – wie verläuft deine und seine Ausbildung?

Wir haben erst nach einem professionellen Bereiter gesucht, hier aber nicht den Richtigen gefunden. Dann hat meine Mutter aus unserem Reitstall die Adresse von Franca Lange bekommen. Sie reitet Cooper, aber gibt mir und meiner Schwester auch Reitunterricht, wir lernen also zusammen in der Reithalle. Wir reiten in der Halle Dressur, ab und zu auch ein paar Sprünge. Franca achtet auf eine gute Gymnastizierung. Nächste Woche werden wir an einem Doppellongenkurs teilnehmen, wobei ich denke, dass Cooper das gut machen wird, weil er schon gefahren ist.

### Was möchtest du reiterlich erreichen?

Ich möchte gerne mit Cooper alles machen können: etwas Dressur, Springen, Geländerritte.

geb. am 30.05.1998

lebt in Bad Wünnenberg-Fürstenberg/NRW

Hobby: Mein Freiberger Cooper,  
Reiten, Schwimmen, Tennis



## Wie hat sich dein Leben durch Cooper verändert?

Grundlegend. Meine ganze Freizeit verbringe ich im Stall bei Cooper, ganz besonders jetzt, wo Cooper in seinem neuen Stall ist. Hier habe ich sehr viel über Pferdehaltung und über die Qualität vom Pferdefutter gelernt. Es ist schon fast mein zweites Zuhause. In den Sommerferien möchte ich nicht mit in den Urlaub ... viel lieber würde ich ein Zelt am Stall aufbauen und dort meine Ferien verbringen.

## Was magst du an Cooper ganz besonders?

Er ist ganz ruhig und umgänglich, er ist verschmust, er bleibt in jeder Situation ruhig – z. B. auf seinem und meinem ersten Turnier, da war ich total aufgeregt, er blieb ruhig und hat mir Sicherheit gegeben. Ich habe nur knapp den 3. Platz verpasst. Er hat aber auch Temperament. Außerdem ist er sehr sehr interessiert an Neuem. Obwohl er noch so jung ist, ist er zuverlässig. Weil er ein so gutes Pferd ist, habe ich mich über verschiedene Haltungsformen informiert und verschiedene Ställe besichtigt, um für Cooper das Beste zu finden.

## Was würdest du beim nächsten Pferd anders machen?

Eigentlich nichts. Ich habe, seit wir Cooper haben, viel über Haltung und Fütterung von Pferden gelernt. Am Anfang passieren Fehler, weil man unerfahren ist und auf vieles vertraut, was von anderen Pferdehaltern geraten wurde – obwohl einiges davon nicht richtig war.

## Drei Monate schulfrei – und genügend Geld in der Tasche. Was würdest du unternehmen?

Ich würde mit ihm in seine Heimat reiten – in den Schweizer Jura. Und dann auf dem Nationalgestüt die Chefbereiterin Marianne Burri besuchen, die Cooper schon bei uns in Fürstenberg besucht hat.

## Wo siehst du dich (reiterlich und beruflich) in 20 Jahren?

Ich möchte mich fortbilden im Reitsport – und einen gut bezahlten Job haben, in dem ich viel reiten kann und viel mit Cooper unternehmen kann.



Foto: Regina Franz

Drei, die sich mögen: Alexander, Cooper und Steffi



Foto: Regina Franz

Nur Dressurreiten wäre viel zu langweilig! Steffi und Cooper in der Reithalle in Fürstenberg

Eltern-Meinung

Ein eigenes Pferd bedeutet – neben der Freude für die Kinder – Kosten, Verantwortung und manchmal mehr Probleme, als einem lieb sind. Wie haben Sie dieses in den knapp zwei Jahren, in denen Sie nun zu den Pferdebesitzern gehören, erlebt?

### Dr. Wolfgang und Regina Frau:

Ja, wir haben uns im Vorfeld recht gut über die Kosten informiert. Über die Verantwortung waren wir uns im Klaren, bei den Problemen sieht es allerdings anders aus. Obwohl wir keinerlei Pferdeerfahrung und eigentlich auch keine Ambitionen zu einem eigenen Pferd hatten – eher sogar etwas ängstlich waren – hat sich Cooper durch seine liebenswerte Art schnell den Platz als viertes Kind in unserer Familie gesichert. Als Cooper fütterungsbedingt krank wurde, war das emotional sehr belastend für uns. In dieser Phase haben wir sehr viel über Haltung und Fütterung gelesen, uns sehr viel Wissen angeeignet. Eine unabhängige Futterberaterin war ein wichtiger Meilenstein auf unserem Weg zur richtigen Fütterung und Haltung unseres Pferdes. Ein Stallwechsel hat wesentlich zum Wohlbefinden von unserem Cooper und seiner Familie beigetragen. In seinem neuen Zuhause gehören Cooper und unsere Kinder schon zur Familie.



# Junge Freibergerfreunde im Visier



Foto: Regina Köchling



Foto: Regina Franz

- Herbst 2012: Ausritt im fremden Gelände: auch das hat Cooper sehr zuverlässig und brav gemacht

- Der erste gemeinsame Urlaub – mit viel Lerneffekt – war auf dem Reiterhof Tegelmann in Ladbergen

- Das erste Turnier



Foto: Dr. Wolfgang Franz





# Junge Freibergerfreunde im Visier

Foto: Regina Köchling



- Juli 2012: Cooper als 4-jähriger, neu bei uns in Fürstenberg angekommen

- Sommer 2013: Cooper (V: Don Fenaco, MV: Harrison) ist erwachsen geworden!

- Mai 2014: jetzt scheint er ausgewachsen zu sein



Foto: Regina Franz



Foto: Regina Franz



# Unsere Jahreshauptversammlung vom 17. bis 19. Oktober 2014

17	18	19
Friday Vendredi Venerdì 250/75	Saturday Samedi Sabato 291/74	Sunday Dimanche Domenica 292/73
Freitag Viernes Пятница	Samstag Sábado Суббота	Sonntag Domingo Воскресенье
Grillabend am Pferdestall	Stadtführung Goslar Englisch Western- Reitweisen im Vergleich	Open End am Pferdestall
		Week 42-2014 October Octobre Ottobre
		October Octubre Ottobre
		Abendessen, JHV
		October



Drei Freiberger und ein Isländer genießen das Leben im Offenstall „Friby's Home“



Und wer zum geplanten Programm keine Lust hat, darf auch gerne Leni beim Misten helfen

## Vorläufiges Programm:

### Freitag:

Grillabend am Pferdestall „Friby's Home“ Kolberger Str. 4a, 38685 Langelshem

Wir besorgen das Grillgut und jeder kann dann einen Obolus entrichten. Eine möglichst frühzeitige Voranmeldung, damit wir mit einer ungefähren Personenzahl rechnen können, wäre schön.

### Samstag:

- ca. 10.30 Uhr Stadtführung in Goslar oder auf eigene Faust z. B.: Rammelsbergwerk, Lautenthal: „Silbermine Lautenthals Glück“, Kaiserpfalz in Goslar
  - ca. 13.00 Uhr Mittagessen im „Kuhstall“ bei „Anne's Bauerncafe“, Im Dorfe 9, 38729 Lutter am Barenberge/Nauen
  - ca. 14.30 Uhr Englisch und Western-Reitweisen im Vergleich in Theorie und Praxis durch Kerstin Rohr (Physiotherapeutin und Pferdeosteopathin) und Lena Kassebaum (Westerntrainerin B)
- Für Kaffee und leckeren Kuchen wird gesorgt!**
- ca. 19.00 Uhr gemeinsames Abendessen, anschließend JHV im Hotel Graber, Spanntalstr. 15, 38685 Langelshem/Wolfshagen

### Sonntag:

ab 10.00 Uhr Open End am Pferdestall „Friby's Home“  
Kaffee, Kuchen, Schnittchen ... und den Abschied hinauszögern



Wir freuen uns auf euch!  
Unsere Gastgeber (v.l.n.r.): Reinhard Lange, Heidi Kämpfer, Danielle Lange und Uwe Heinzelmann

### Kontaktadressen:

Heidi Kämpfer  
Rosenstraße 13  
38685 Langelshem  
Telefon: 0160/832 14 84  
Email: wooky\_@web.de

Danielle Lange  
Papiergarten 4 b  
38685 Langelshem  
Telefon: 0160/820 66 92  
Email: danielle.lange@t-online.de

**Übernachtungsmöglichkeiten:** Hotel Graber, [www.hotel-graber.de](http://www.hotel-graber.de)  
Spanntalstr. 15, 38685 Langelshem/Wolfshagen, Telefon: 05326/4140  
Sollte das Hotel ausgebucht sein, werden die Anfragenden an umliegende Hotels weitergeleitet.

**Ferienwohnungen und weitere Übernachtungsmöglichkeiten:**  
Tourist-Information Wolfshagen, Telefon: 05326/4088, [www.wolfshagen.de](http://www.wolfshagen.de)





1994 – 2014

# 20 Jahre



## Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde ZDF (Zahlen, Daten, Fakten)

### Jahreshauptversammlungen

- 1994 Gründungsversammlung: Dr. Ute Klausch, Burgwedel-Engensen, Landkreis Hannover/Niedersachsen
- 1995 Dr. Ute und Ulrich Klausch, Burgwedel-Engensen, Landkreis Hannover/Niedersachsen
- 1996 Rüdiger Hose, Tönisvorst, Kreis Viersen/NRW
- 1997 Fritz Knaf, Kefenrod, Kreis Büdingen/Hessen
- 1998 Matthias Honeck, Albstadt, Kreis Sigmaringen/Baden-Württemberg
- 1999 Willy Heimann, Weitramsdorf, Kreis Coburg/Bayern
- 2000 Henry Kock, Bremen
- 2001 Detlef und Barbara Gehrmann, Bad Salzdetfurth, Kreis Hildesheim/Niedersachsen
- 2002 Heiner und Regina Köchling, Willebadessen, Kreis Höxter/NRW
- 2003 Anja Birkmann, Weilerswist,, Kreis Euskirchen/NRW
- 2004 Ursula Katzmann und Dagmar Hennebold, Gernsheim, Kreis Groß-Gerau/Hessen
- 2005 Regina Niemöller, Wesendorf, Kreis Gifhorn/Niedersachsen
- 2006 Heiner Schäfer und Esther Koplin, Bischoffen, Lahn-Dill-Kreis/Hessen
- 2007 Lilly Vökt, Wutöschingen, Kreis Waldshut/Baden-Württemberg
- 2008 Marie-Theres Zilling, Legde, Kreis Prignitz/Brandenburg
- 2009 Ulrich und Monika Kleine-Bösing, Münster/NRW
- 2010 Manfred Rühmann, Hamburg
- 2011 Max und Daniela Strasser, Ernsgraden, Kreis Pfaffenhofen/Bayern
- 2012 Ralf und Susanne Heusler, Berlingen, Kreis Vulkaneifel/Rheinland-Pfalz
- 2013 Hans und Christine Tegelman, Ladbergen, Kreis Steinfurt/NRW
- 2014 Danielle und Reinhard Lange, Heidi Kämpfer, Uwe Heinzemann, Langelsheim, Kreis Goslar/Niedersachsen

### Gründungsmitglieder:

- Dr. Ute Klausch
- Anke Eggers
- Bettina Fischer
- Ilse Fischer
- Willi Heymann
- Rüdiger Hose
- Adelheid Wasseh
- Matthias Honeck

### Vorstand:

#### 1. Vorsitzender

- 1994 Dr. Ute Klausch
- 2004 Regina Köchling
- 2012 Kay Reinke

#### 2. Vorsitzender:

- 1994 Bettina Fischer
- 1996 Rüdiger Hose
- 2004 Anja Birkman
- 2006 Esther Koplin
- 2008 Michaela Dieckmann
- 2011 Sabine Roos

### Schriftführer:

- 1994 Anke Eggers
- 1996 Dagmar Hennebold
- 1998 Birgit Rongen
- 2000 Barbara Gehrmann
- 2004 Gisela Schroers

### Zuchtwart:

- 1996 Fritz Knaf
- 2006 Otto Werst

### Kassierer:

- 1994 Ilse Fischer
- 1998 Anke Eggers
- 2002 Dana Hormann
- 2004 Ludwig Kloth
- 2007 Ulrich Kleine-Bösing
- 2009 Kay Reinke

### Beisitzer Zucht:

- 2009 Daniela Strasser

### Beisitzer Presse/ Öffentlichkeitsarbeit:

- 2012 Regina Köchling

### Mitgliederzahlen

- 1994 20
- 2004 120
- 2008 Vera Lengeling aus Voerde ist das 200. Mitglied
- 2011 270
- 2014 295

### Jahresbeitrag:

- 1994: 40,- DM
- 2004: 25,- EUR
- 2014: 30,- EUR

### Freiberger Herold

- 1994: 1 Seite (erscheint vierteljährlich)
- 1996: 4 Seiten
- 2/2000: Erste Farbausgabe – 8 Seiten
- 1/2010: neues Layout – 16 Seiten
- 3/201: erstmals 40 Seiten
- Aktuell zwischen 32 und 40 Seiten
- Druckauflage: 300 Stück

Alle älteren Heroldausgaben stehen auf unserer Homepage zum kostenlosen Download bereit. Hiervon wurde bisher durchschnittlich über 1.300 Mal pro Ausgabe Gebrauch gemacht – Spitzenreiter ist die Ausgabe 4/2010: sie wurde bisher 3.800 Mal heruntergeladen.



## Freibergerkalender

seit 2010

Die schönsten Bilder unser Freiberger werden liebevoll von Silvia Rotte arrangiert. Durchschnittlich werden 150 Exemplare gedruckt

## Zuchtschau/Fohlenschau/Feldtest:

1. Zuchtschau für Pferde mit Freiberger Abstammung am 22.06.2008: Zuchtverband Rheinland Pfalz, 67728 Münchweiler, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Freibergerzuchtverband

1. Fohlenschau: 2009 im Münsterland: Der Rasserichter des Schweizerischen Freibergerzuchtverbandes, Stefan Künzli und unser Zuchtwart Otto Werst fahren durch Deutschland, um die Fohlen zu beurteilen.

## Die Preisentwicklung des Freibergers

○ nicht der Züchter bestimmt den Endpreis des Freibergers, sondern die Politik durch den schwankenden Wechselkurs, den Exportzuschuss und den Einfuhrzoll sowie die Mehrwertsteuer

1994: 1,1866 DM (umgerechnet 0,60 €)  
entsprechen 1 CHF 1,67 CHF = 1,- €

März 2004: 1,57 CHF = 1,- €

2007: 1,68 CHF = 1,- €  
(tiefster Stand des Schweizer Franken gegenüber dem Euro)

März 2014: 1,17 CHF = 1,- €

(also - 43,6 % gegenüber dem Kurs aus 2007).

01.01.2010: Wegfall der Exportprämie (1.300,- CHF für 3 bis 8-jährige Freiberger, die aus der Schweiz in ein EU-Land exportiert werden)

## ... das bedeutet:

Wer im Jahr 2007 einen Freiberger zum Preis von 7.000,- CHF erworben hatte, zahlte rd. 4.900,- Euro, bis das Pferd über die Grenze war. Im Jahr 2014 würde dasselbe Pferd aufgrund des schlechten Wechselkurses, dem Wegfall der Exportprämie und den gestiegenen Grenzkosten rd. 7.800,- Euro, also rd. 2.900,- Euro (58 % !) mehr kosten!



**Der Deutsche Förderverein für Freiberger Pferde e.V. wurde 1994 gegründet. In diesem Jahr dürfen wir unser 20-jähriges Bestehen feiern. Im Interview blickt das Gründungsmitglied und die längjährige Vorsitzende Frau Dr. Ute Klausch auf die Anfänge in unserem Verein zurück.**

*Regina Köchling: Frau Dr. Klausch, Sie sind seit 27 Jahren Freibergerbesitzerin, Sie waren bei der Geburt des Fördervereins federführend, haben 10 Jahre als Vorsitzende die Geschicke des Vereins geleitet und sind seit 10 Jahren unsere Ehrevorsitzende. Wie entstand die Idee, einen Verein für Freiberger Pferde in Deutschland zu gründen?*

**Dr. Ute Klausch:** Durch die Veröffentlichung meiner Artikel in allen gängigen Pferdezeitungen über das Wesen und die Nutzungsvielfalt der Freiberger, als auch der Teilnahme mit unseren Pferden an Reitertalys, -tagen, Turnieren und Messen mit eigenem Stand, riefen mich viele Leute an, die Interesse an den Pferden hatten. Fast jeden Abend führte ich lange Gespräche (zum Ärger meines Mannes), um die Rasse zu erläutern. Auch an den Wochenenden kamen viele Interessenten, um sich die Fohlen, Stuten und Hengste anzusehen oder sogar auszuprobieren. Mit diesem Ansturm hatte ich nicht gerechnet. Also musste ich mir etwas einfallen lassen, um die Informationstätigkeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Die Lösung war die Gründung eines Fördervereins für Freiberger Pferde in Deutschland, mit Vertretern in allen Bundesländern (damals nur in Westdeutschland).

Ich suchte mir dazu eine kompetente und fähige Mitstreiterin: Frau Bettina Fischer. Sie war fit im Umgang mit dem PC. Sie und ihre Mutter hatten zwei Freibergerwallache (Julius und Johann) von mir gekauft. Um eine Vereinssatzung zu erstellen, besorgte ich mir die „Allgemeine Vereinssatzung“ vom Amtsgericht, sowie die Satzungen von den örtlichen Sport- und Schützenvereinen. Wir entwarfen eine Satzung für den Förderverein und gaben sie einem bekannten Rechtsanwalt/Notar zur Überprüfung. Er machte die Satzung hieb- und stichfest. Damit konnten wir die Gründungsversammlung einberufen, die bei mir zu Hause abgehalten wurde. Dazu lud ich Bettina Fischer, ihre Mutter Ilse Fischer, Anke Eggers und Adelheid Wasseh (alle aus Niedersachsen), Willi Heymann aus Bayern und Rüdiger Hose aus Nordrhein-Westfalen ein. Matthias Honneck aus Baden-Württemberg konnte nicht persönlich an der Sitzung teilnehmen, aber laut Rechtsanwalt war er vollwertiges Gründungsmitglied, über Telefon und Fax. Er schickte die genehmigte Satzung unterschrieben per Fax an die anwesenden Gründungsmitglieder in die Versammlung.

Anschließend musste noch der erste Vorstand mit vier Posten gewählt werden:

1. Vorsitzende: Dr. Ute Klausch
2. Vorsitzender: Rüdiger Hose
- Schriftführerin: Birgit Rongen
- Kassenwartin: Ilse Fischer

Einen Zuchtwart gab es noch nicht. Der wurde erst 1996 gewählt. Dazu musste die Satzung geändert werden. Für das Amt stellte sich Fritz Knaf aus Hessen zur Verfügung. Er hatte eine kleine, aber feine Freibergerzucht.

Nach der Anstrengung der Vereinsgründung hat uns mein Mann mit einem selbst zubereiteten Wildschweinbraten mit Rotkohl und Klößen verwöhnt. Mir ist dieses Wochenende noch gut in Erinnerung, denn es war fast wie ein Familientreffen.

*Welche ersten Aktivitäten fanden nach der Gründung des Vereins statt?*

Da wir kaum Vereinsmittel hatten, schloss ich mich dem Schweizer Pferdezüchterverband\* an, dessen Vorstand ich gut kannte. Herr Hose und ich halfen den Schweizern auf der Equitana und der



Eurocheval am Stand, dafür durften wir Werbung für den Förderverein machen.

Aktiv stellten wir unsere Freiberger an Reitertagen und auf Turnieren (geritten und gefahren) vor. In Engensen fand jedes Jahr ein Ausritt, ein Reitertag oder ein Lehrgang statt. Der Höhepunkt war aber die jährlich stattfindende Vereinsfahrt in die Schweiz. Ich charterte dazu einen Bus von Frankfurt aus. Freitagmorgen war Abfahrt und am Montag kamen wir nach Frankfurt zurück. Besucht haben wir Avenches (mit einer 30-minütigen Hengstpräsentation), Saignélégier, Agasul, Bellelay, usw.

\*= Der Schweizerische Freibergerzuchtverband, heute Freibergerverband, wurde erst 1997 gegründet (Anmerkung der Redaktion)

*Die Gründungs- aber auch die Vorstandsmitglieder kamen aus verschiedenen Bundesländern. Das Internet ist für unseren Verein, aber auch für unsere Mitglieder nicht mehr wegzudecken. Da drängt sich die Frage auf: Wie funktionierte in den ersten Jahren die Kommunikation der Vorstandsmitglieder untereinander? Und wie wurden die Mitglieder informiert?*

Da es kein Internet gab, haben wir im Vorstand nur mit Hilfe des Fax oder Telefons kommuniziert.

Ich hatte zu der Zeit eine elektrische Schreibmaschine mit Display und Korrekturband (damals ein teures Ding, heute nur noch ein Museumsstück). Der „Herold“ bestand nur aus einer Seite und die meisten Artikel habe ich selber verfasst. Da wir so wenige Mitglieder hatten, verschickte ich den „Herold“ per Brief, und Adressenschreiben war Familienarbeit.

*Wie wurde der Verein bekannter? Wie wurden neue Mitglieder gewonnen?*

Wie ich schon erwähnte warben wir auf diversen Veranstaltungen mit Flyern, Aufklebern und T-Shirts. Außerdem schickte ich jede Menge Berichte an fast 10 Pferdezeitungen im Jahr und auch Serienberichte an kleinere Zeitungen, immer mit dem Aufruf, Mitglied im Förderverein zu werden, um die Rasse zu unterstützen.

*Durch die gelockerten Grenzbestimmungen ist es heute kein Problem mehr, einen Freiberger zu importieren. Können Sie uns erzählen, wie ein Import im Gründungsjahr ablief?*

Jeder Kauf eines Freibergers in der Schweiz musste dem Schweizer Pferdezuchtverband gemeldet werden. Mit der Kaufbestätigung und dem Kaufvertrag musste man den Transport beim Zoll anmelden, sowie den schweizerischen und den deutschen Tierarzt zu einem gemeinsamen Termin bestellen. Sie mussten zusammen das Signalement und den Gesundheitszustand des Pferdes dokumentieren. Eine nervenaufreibende und langwierige Transaktion. Ich habe später alle Pferde mit Hilfe einer Spedition nach Deutschland geholt.

*Welche Veränderungen in der „deutschen Freibergerzene“ sind Ihnen im Laufe der Jahre aufgefallen?*

Zur Zeit der Vereinsgründung war der Freiberger für die Familie und als Freizeitpferd gefragt. Es sollte für die Kinder als Lehrpferd dienen und für die Erwachsenen als Freizeitreit- und -fahrpferd. Auf besonders gute Grundgangart legte man nicht so viel Wert. Hauptsache, der Charakter war gut. Heute hat der Freiberger sich

zu einem Sportpferd hin entwickelt. Das Exterieur hat sich stark verändert und ebenso die Einsatzmöglichkeiten. Schade, dass der alte Freiberger Schlag heute so wenige Chancen noch hat.

*Au welches Erlebnis bzw. welche Ereignisse erinnern Sie sich besonders gerne?*

Die schönsten Erinnerungen habe ich an die Schweizfahrten. Sie brachten das Gefühl der Zusammengehörigkeit und es entstanden viele Freundschaften, die heute noch existieren.

*20 Jahre „Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.“ – was wünschen Sie Ihrem und unserem Verein für die nächsten 20 Jahre?*

Natürlich soll der Freiberger noch weiter bekannt gemacht werden! Diese liebenswerte Rasse braucht unsere Unterstützung, damit viele Menschen Freude an den Pferden hat, so wie ich sie hatte. Sie sind für mich noch immer die größten Alleskönner!

Ich bedanke mich für das Interview und grüße alle Freibergerfreunde.

Ihre  
Dr. Ute Klausch



Der Freibergerhengst Darius (Dixan/Universel/Heracles) – inzwischen 27-jährig – erfreut sich noch bester Gesundheit!

Fotos: privat











Impressionen an und in der Ostsee



# Sonne, Strand und Meer...

von Ulrike Firk, Plön/Schleswig-Holstein

Am 26. März, kurz vor dem offiziellen Ende des Strandvergnügens an den Stränden Norddeutschlands (das Reiten an allen Stränden ist von Oktober bis März gestattet), haben wir noch zwei Premieren gefeiert.

Chico hat seit dem Herbst letzten Jahres eine neue „Mutti“. Nina Podschadli kümmert sich ganz rührend um ihn und nachdem die zwei sich beim Putzen und Halsringreiten in der Bahn näher kennengelernt haben, unternehmen sie zusammen mit anderen vier- und zweibeinigen Paaren mittlerweile mehrstündige Ausritte. Nun wohnen wir aber dennoch zu weit weg von der Ostsee – da helfen auch mehrstündige Ausritte nicht... also, um es kurz zu machen – Nina war bisher nur mit dem Bikini am Strand, aber nicht mit der Reithose!

Nicolai kennt zwar Wasserdurchritte und -durchfahrten, am Strand war dieser Bergbub aber auch noch nie. Wenn ich in der Vergangenheit am Strand war, hatte ich meist unerfahrene „Paare“ dabei, so dass ich mich lieber auf mein Verlässferdchen Chico gesetzt habe.

Mit dem Pferdeanhänger ging es in die Dünenlandschaft des Sehlendorfer Strandes, es wurde abgeladen, gesattelt und los ging es. Nicolai ist erst einmal vorweg, als er aber die Wellen sah, wollte er da doch lieber nicht rein... das dauerte etwas.

Chico war bereit, bis zum Bauch hineinzusteigen – weiter aber nicht!

Wir hatten eine wunderschöne Zeit dort und sind dankbar, dass Yvonne Oos diese Momente mit der Kamera festgehalten hat.

Fotos: Yvonne Oos





## Zu Gast bei Freiberger-Freunden

von Kay Reinke, Leonberg/Baden-Württemberg  
und Carola Thieme, Hannover/Niedersachsen



Foto: Kay Reinke

### Montana Ranch – die Gebäude

Diesmal ging es zusammen mit Carola zu Michaela Mahrenholz und Basil. Von Paderborn fuhren wir in Richtung Westen. Ein kurzer Stopp noch, um Michaelas Schwester Mareike mitzunehmen und nach kurzer Fahrt erreichten wir das Heim von Basil auf der Montana Ranch am Rande zwischen Delbrück und Westenholz. Die Einfahrt ließ schon erahnen, Basil (von Lorambo, Muttervater Luxeur) lebt in einem „Luxus“-Stall: 3 Reitplätze, eine kleine Halle, ein Offenstall nach der HIT-Methode, 2 geräumige und beheizte Sattelkammern, Waschplatz mit Kalt- und Warmwasser, und vielem mehr.

Mit einem Shirehorse, einem Quarter, einem Trakehner und einem Paintmix lebt er in einem Offenstall, der keine Wünsche offen lässt, außer vielleicht den Wunsch nach endlosem Essen. Der strenge Automat kennt keine Gnade, was natürlich der schlanken Figur zuträglich ist, solange die Wiesen nicht offen sind. Dass er im schweren Typ steht, wissen wir aus der Abstammung und den Bildern von Hof Immenknick und der Pferdestark. Die Bilder zeigen gut, warum Michaela mehrmals die Woche den doch weiten Weg von zu Hause oder der Firma zu diesem Stall auf sich nimmt.

### Montana Ranch – die Koppeln





# Michaela Mahrenholz und Brasil



Montana Ranch – der Eingang

Basil und Michaela



Foto: Kay Reinke

Basil begrüßt uns

Begrüßt hat uns Basil mit seinem neugelernten Kunststückchen, dem Flehmen auf Befehl. Eine Kostprobe der anderen Dinge, die der gelehrige Basil noch kann, sollten wir später noch erhalten. Aber erstmal flugs das Pferd geputzt, damit wir mit ihm auf dem großen Außenplatz reiten können. Vorher haben wir uns noch kurz die kleine Halle angeschaut, die – wie wir finden – sehr schön gebaut ist. Für die Tage, an denen man trotz bester Kleidung nicht raus kann, ist sie absolut ausreichend. ▶

Wer kann solchen Augen widerstehen?



Foto: Kay Reinke





## Zu Gast bei Freiberger-Freunden

● *Michaela Mahrenholz und Brasil* ●



Der „kleine“ Reitplatz

Nach einer kurzen Aufwärmphase durch Michaela durften wir auch in dem superbequemen Westernsattel Platz nehmen. Diese Kombination ließ mich (Kay) gleich „heimisch“ fühlen. Irgendwie wie das eigene Pferd nur – das muss ich zugeben – besser Western ausgebildet. So hat es viel Spaß gemacht, ein paar Runden in Schritt, Trab und Galopp zu reiten, ehe Carola in den Genuss kam. Basil hat fleißig und konzentriert mitgemacht, obwohl er mit seiner Winterwolle an diesem schönen sonnigen Früh-Frühlingstag sehr schwitzen musste.

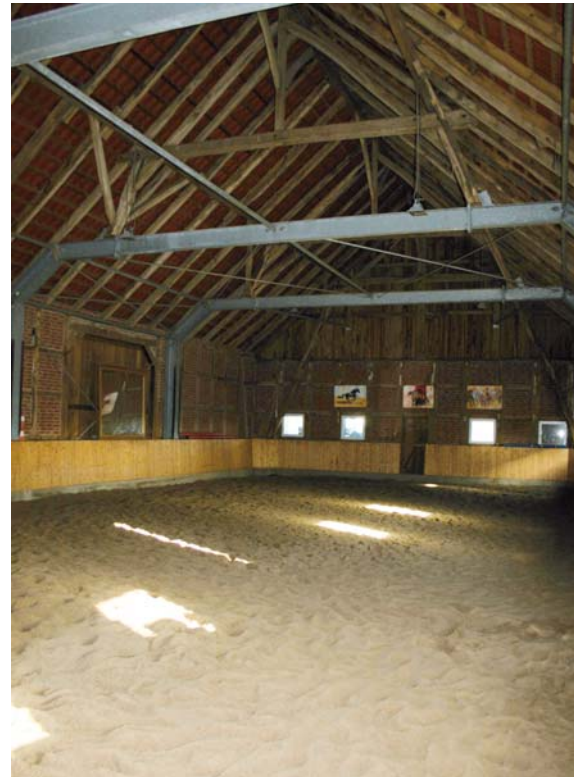
Einen passenden Sattel für einen Freiberger zu finden, ist nicht gerade einfach. Der Sattler von Michaela hat das hervorragend gemeistert.

Auf dem zweiten Reitplatz zeigte Basil uns noch ein paar anderen Kunststückchen, die er von Michaelas Schwester Mareike gelernt hat. Nach dem wir Basil wieder seinen Offenstall entlassen haben, wurden wir von Michaela mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Natürlich durfte der lustige Hofmops Gucci nicht fehlen. Basil hat sich kurz gewälzt und dann gab die Maschine eine Portion Heu frei, welche über den Chip am Hals gesteuert wird.

Foto: Carola Thieme



Basil und Kay Reinke



Fotos: Kay Reinke

Die Reithalle

### Der Futterautomat für das Heu



Foto: Kay Reinke

### In Begleitung eines Quarters



Foto: Michaela Mahrenholz

Freiberger-Herold 2/14





Basil und Carola Thieme



Fotos: Kay Reinke

Auf Wiedersehen, Basil – wir kommen wieder!



Kompliment!

So ging ein wunderbarer Sonntag viel zu schnell vorbei, aber wir kommen wieder und bringen Carolas Luna mit. Ein Ausritt im Gelände „zum freien Stuhl“ soll herrlich sein. Der geschichtsträchtige Ort am „Dreiländereck“ der Kreise Paderborn, Soest und Gütersloh wurde seit dem Mittelalter als Freistuhlgericht genutzt und lädt heute mit einem großen Biergarten ein. ■



# Beeindruckender Auftritt mit Freibergerhengsten

## Rico und Trevis vertraten die Freiberger beim Gala-Abend des Ponyforums 2014 in Standenbühl

von Otto Werst, Börrstadt/Rheinland-Pfalz

Am Samstag, dem 12.04.2014 fand im Pferdezentrum Standenbühl das alljährliche Ponyforum statt. Im Zuge des Ponyforums wurde auch wieder ein bestens organisierter Gala-Abend mit sehr vielen ansprechenden Schaunummern durchgeführt. Die Rasse der Freiberger wurde von den beiden Hengsten Rico mit Silke Landman und Trevis mit Marlene Thielmann präsentiert. Bei dem vielbeachteten Auftritt konnten die beiden Hengste die ganze Vielfalt ihres Könnens und Charakters beweisen. Sowohl bei den vorgeführten Dressurlektionen als auch bei den gezeigten Sprungübungen zeigten sich beide in besser Manier. Zu teils stehenden Ovationen kam es jedoch, als beide



Hengste mehrmals unter einer bunten Plane durchritten bzw. sogar komplett in diese Plane zusammen mit ihren Reiterinnen eingewickelt wurden.

Den stolzen Besitzerinnen Manuela Hach und Melanie Krug sowie den Reiterinnen kann zu diesem gelungenen Auftritt mit den beiden Hengsten nur herzlichst gratuliert werden.

Mit solch stolzen Auftritten können wir beste Werbung für unsere Pferde machen.

Daher der Aufruf an alle Mitglieder, sich Gedanken darüber zu machen, inwieweit auch sie mit außergewöhnlichen Auftritten Werbung für unsere Rasse machen können.



Impressionen vom beeindruckenden Auftritt der Freibergerhengste Rico und Trevis



# Abteilungsversammlung Kaltblut des Pferdezuchtverbandes Rheinland-Pfalz-Saar e.V.

von Kathrin Rieser, Pferdezuchtverband Rheinland-Pfalz-Saar e.V.

Am 10. April 2014 fand im Pferdezentrum Standenbühl die Abteilungsversammlung Kaltblut des Pferdezuchtverbandes Rheinland-Pfalz-Saar e.V. statt. Als Besonderheit stand ein praktischer Teil mit Vormustern, Longenarbeit und Geschirrkunde auf dem Programm. Nicht nur Mitglieder des Zuchtverbandes, sondern auch viele Interessierte und Freunde des Kaltblutpferdes nahmen dies zum Anlass, ins Pferdezentrum zu kommen.

Begonnen wurde mit dem Vormustern für den Auftritt auf Zuchtschauen. Otto Schalter vom Pferdezuchtverband RPS erklärte detailliert das „Styling der Pferde“, das Aufstellen und Vormustern im Schritt und Trab und beschrieb die Feinheiten, die den Auftritt eines Pferdes abrunden. Dank der engagierten Züchterschaft konnten zwei sehr unterschiedliche Pferde gezeigt werden, anhand derer ein guter Eindruck vom Ablauf und den Anforderungen beim Vormustern vermittelt werden konnte. Sowohl die schauerfahrene Pfalz-Ardenner Stute Hella, als auch die erst 5-jährige Freibergerstute Naomi absolvierten ihren Auftritt souverän und wussten auf der Dreiecksbahn und bei der Pflastermusterung zu überzeugen.

Die Arbeit mit dem jungen Pferd, auch als Vorbereitung zur Leistungsprüfung, wurde von Karoly Unicsovics vorgestellt. Mit seinem routinierten Lipizzaner zeigte er die Arbeit an der Doppellonge als Vorbereitung und Ergänzung zum Fahrtraining und erklärte ausführlich, worauf beim Umgang mit jungen Pferden geachtet werden muss. Die geeignete Ausrüstung für die Ausbildung und passende Geschirre wurden von Otto Werst in Zusammenarbeit mit Karoly Unicsovics wirkungsvoll ausgestellt und erläutert. Ob Brustblatt- oder Kumtgeschirr, Liverpool- oder Postkandare, die beiden routinierten Turnierfahrer konnten ihr Wissen praxisnah vermitteln und die Bedeutung der Grundinhalte der Achenbachfahrlere – Pferdeschonung, Zweckmäßigkeit und Betriebssicherheit – herausstellen.

Nach diesem vielseitigen Praxisteil wurden vom Zuchtleiter des PRPS Hans-Willy Kusserow der Zuchtbericht, die Veranstaltungen des letzten Jahres, sowie die Pläne für 2014 vorgestellt. Die geplanten Veranstaltungen 2014 versprechen wieder einige Highlights für Freunde des Kaltblutpferdes. Einen ersten Vorgeschmack lieferte inzwischen Anfang April das Ponyforum 2014 im Pferdezentrum Standenbühl mit zwei gekörten Kaltbluthengsten bei der Körung und engagierter Beteiligung der Kaltblutzüchter am Galaabend. Neben den Raritäten aus RPS, den Pfalz-Ardennern, durften in diesem Jahr die beiden in Hessen gekörten Freibergerhengste Rico v. Hamlet des ronds pres und Trevis v. Nolo in Standenbühl begrüßt werden (s. Bericht Otto Werst).

Wir möchten an dieser Stelle nochmals allen Helfern für ihr Mitwirken an den beiden Veranstaltungen danken. Unser besonderer Dank gilt den Vortragenden an der Abteilungsversammlung Karoly Unicsovics, Otto Werst und Otto Schalter, ebenso wie den Pferdebesitzern, die mit ihren Pferden das Gelingen der Veranstaltung erst möglich machten, sowie den Ausstellern am Galaabend des Ponyforums.



Geschirrkunde: Otto Werst und Karoly Unicsovics erläutern an Naomi die verschiedenen Geschirre



Robin Mussel stellt Naomi v. Nino a. d. VPrSt Marlot korrekt vor



## Der Freiburger bei der Tr Kol 9

75 Freiburger standen im WK-Einsatz bei der Tr Kol 9, die ihre Zelte in Huttwil aufgeschlagen hatten.

von Rolf Bleisch, Zell/Luzern, Schweiz

„Gibt's den Train noch“, war die Frage eines Wanderers, der auf der Alp Stächelegg im Napfgebiet die Landschaft und den Erholungstrank bei schönstem Frühlingwetter genoss und diese Frage an Leutnant Thomas Hostettler richtete. „Natürlich gibt's ihn noch, den Train“, war seine prompte Antwort und informierte den Wanderer, dass gegen 15.30 Uhr sein Zug mit 15 Freibergern auf der Alp eintreffen werde.

Bevor diese Begegnung mit dem Train erst möglich wurde, lag es am Vet D (Veterinärdienst der Armee), die Pferde für den WK aufzubieten. Gemäss Oberst Luzius Adank bezog die Tr Kol 9 die Freiburger und den Muli von 11 Pferdelerfern, während 8 Soldaten mit ihren eigenen Pferden einrückten.

Armeepferde müssen äusserst umgängliche und anpassungsfähige Pferde sein und diese Grundqualitäten mitbringen, damit sie sofort einsatzfähig sind. Das begann schon beim Verladen der Pferde und dem Verhalten während des teilweise langen Transports in den privaten Lastwagen. Doch die Herausforderung der Pferde begann damit erst, denn sie mussten ja in Huttwil ausgeladen und von der Truppe übernommen werden, also in Kontakt mit einem neuen Umfeld und neuen Leuten treten und vor allem auch mit ihnen nicht bekannten Pferden zusammentreffen. Das alles lief reibungslos ab und die Pferde konnten sich vom Transport her in den zwei vorbildlich eingerichteten Pferdezelten etwas ausruhen. Dabei mussten nur zwei Pferde, die sich nicht so ganz verstanden, umplatziert werden. Eine weitere Herausforderung für die Pferde und ihre zugeteilten Betreuer folgte nachmittags mit der Fahnenübernahme auf dem Brunnenplatz mitten im Städtchen Huttwil. Ins „Militärtenue“ mit Bast- oder Reitsattel gesetzt, begann der Aufmarsch der Tr Kol 9 vor einem großen Publikumsaufmarsch zur Fahnenübergabe, die der Abteilungskommandant Major Andreas Gäumann abnahm. Speziellen Wert legte Gäumann für den WK auf den verantwortungsbewussten Umgang und effizientes Arbeiten mit den Pferden. Für den Kommandanten der Tr Kol 9, Hauptmann David Hauri, war es ein Anliegen, den Train mit der Fahnenübernahme der Bevölkerung mit überzeugenden Bildern vorstellen zu können. So zeigte er sich erfreut über den reibungslosen Ablauf des ersten Auftrittes der Kolonne. Selbst beim Ertönen des Fahnenmarsches über die Lautsprecher blieben die Freiburger ruhig und beim Abspielen der Landeshymne horchten sie mit wachem Ohr und Auge den Klängen. Somit hatten die Freiburger einmal mehr ihren „Eintrittstest“ in den militärischen Dienst bestens bestanden.



Der Freiburger als vierbeiniger Dienstkamerad

Während in der ersten WK-Woche die Betreuung der Pferde und die militärische Weiterbildung der Truppe im Vordergrund stand, startete die zweite Woche mit Einsätzen des Train für zivile Aufträge. Einer davon war der Heutransport auf den ganzjährigen Alpbetrieb Stächelegg von Christian Hirschi, der auf rund 1300 Meter am östlichen Aufstieg zum 100 Meter höheren Napf liegt. Der zweitägige Einsatz eines Zuges mit 15 Pferden unter der Leitung von Leutnant Simon Hostettler kam einem Verhaltens- und Konditionstest für die Pferde und der Mannschaft gleich, da am Montag Morgen die Pferde in die Trainwägelchen eingespannt werden mussten und in den ersten Kilometer auf der recht stark befahrenen Strasse im leichten Trab eingefahren wurden. Die Fahrer und der vorangehende berittene Freiburger hatten ihre Pferde unter Kontrolle, sodass die weitergehende Verschiebung über einen kleinen Übergang zwischen Luthern und Hergiswil problemlos verlief, die Pferde aber vor allem im letzten Aufstieg auf 1100 Meter zum Schwitzen brachte. In der Waldlichtung Hapfig wurden die Pferde gefüttert und auf den Lastwagen mit dem Heu gewartet. Vorgesehen war nun das Heu in Kleinballen von je rund 30 kg zu basten. Der Frühling hatte sich auch auf der Stächelegg bemerkbar gemacht und selbst in den Schattenlagen den Schnee zum Schmelzen gebracht, so dass das Heu auf die Wägelchen verladen werden und über einen Höhenunterschied von guten 150 Meter auf einer Strecke von rund 1,5 km auf die Alp gebracht werden konnte. Den teilweise recht steilen Anstieg schafften die Freiburger recht gut, obwohl sie ja schon einige Kilometer in den Beinen hatten. Sie nutzten aber nach dem Abladen des Heus die kurze Ruhezeit und genossen sichtlich das Wasser aus dem Alpbrunnen, bevor sie nachher den letzten Kilometer auf den Napf in Angriff nahmen und im Napfstall endlich ihren Hunger stillen konnten. Ein zweiter Heutransport und die Rückkehr nach Huttwil standen auf dem Programm des zweiten „Napftages“, den die Freiburger mit ihren Begleitern problemlos hinter sich brachten.



Ankunft und Übernahme der Pferde in Huttwil





Aufmarsch zur Fahnenübernahme



Fahnenübernahme durch die Tr Kol 9

Einen kurzen Rückblick auf den Einsatz machte „Der Freiburger“ am Tag der offenen Stalltüre, der von vielen Zivilisten besucht wurde. Für Wachtmeister Samira Waser war diese Arbeit mit dem Freiburger ein echtes Highlight und umschrieb damit die Ruhe und Umgänglichkeit ihres Pferdes. Sie stellte jedoch auch fest, dass doch recht grosse Unterschiede in der Kondition der Pferde festzustellen waren. Gleichzeitig war sie angetan von der Leistungsbereitschaft und des Durchhaltewillens der Freiburger. Eine allzu nahe Beziehung zum Pferd könne aber in dieser kurzen Zeit nicht aufgebaut werden. Ihr Rezept, das sich bestens bewährt habe, formulierte sie mit den Worten: „Man muss sich zusammen arrangieren können“. Von durchschnittlich guten Pferden, die seiner Kolonne anvertraut wurden, sprach Hauptmann David Hauri. Sie hätten sich in den verschiedenen Einsätzen bestens bewährt. Er sprach von einsatzfähigen und gesunden Pferden. Wünschenswert wäre dennoch, wenn alle dienstpflchtigen Freiburger mit gutem Training den Dienst antreten könnten. Die Freude an der Arbeit mit den Pferden konnte auch bei der Ankunft auf der Alp festgestellt werden. Ein Lob für das Engagement der Trainleute äusserte auch Hauri, wenn er sagte, dass seine Soldaten und Soldatinnen einen ruhigen Umgang mit den Pferden pflegten und ergänzte dazu, dass seine Leute sehr motiviert seien, wenn sie mit den Pferden arbeiten können. Diesen guten Eindruck vom Train hatten auch die Wanderer auf der Stächelegg, die mit eigenen Augen feststellen konnten, dass es den Train mit guten, verlässlichen Schweizer Pferden, begleitet von kompetenten Trainleuten tatsächlich noch gibt. Ein letzter grosser Einsatz der Tr Kol 9, der Tr Kol 13, der Hundeführer und der Veterinärkompanie war die gemeinsame Fahnenabgabe im Städtchen Aarberg mit 144 Pferden und 40 Hunden.

Fotos: Rolf Bleisch



Zuverlässige und leistungswillige Freiburger braucht die Armee.



Ankunft auf der Alp Stächelegg, 1300 M.ü.M.

Die Freiburger auf dem Weg zum Einsatz im Napfgebiet.





Kurze Ruhezeit vor dem Aufstieg auf den Napf auf 1400 M.ü.M.



Arbeiten gibt Hunger ...

... und Durst



Zu den Armeetieren zählen auch die Hunde.

Aufmarsch zur Fahnenabgabe in Aarberg.

Fotos: Rolf Bleisch



Die zwei Trainkolonnen mit 144 Pferden, kein alltägliches Bild mehr.



# Freiberger Rekrutierung für die Schweizer Armee

von Rolf Bleisch Zelli/Luzern, Schweiz

Rund die Hälfte der jeweils aufgeführten Freiberger schafft nach einer kurzen aber harten Prüfung den Ankauf durch die Armee. Es könnten auch mehr sein nach Oberst Stéphane Montavon, wenn die Grösse der Freiberger, sowie die Impfbescheinigungen und die Agate-Daten korrekt wären. Mit der Qualität, die sich über einen gesunden Körperbau, taktvollen Gängen und vor allem ausgeglichener Charakter definiert, zeigte sich Montavon sehr zufrieden. Beste Preise erzielten die Freiberger, die sich durch einen guten Fahrtst auswiesen. Die 17 gekauften Freiberger wurden durchschnittlich zu 7176 Franken zwischen 6800 und 7500 Franken angekauft.



Grösse und Papiere in Ordnung?



Kontrolle von Kopf ...



... bis Huf



Hat er Warzen?



Er hat's auch geschafft



Ein guter Fahrtst zahlt sich aus.



Ankauf durch Handschlag von Oberst Stéphane Montavon bestätigt.

Fotos: Rolf Bleisch

Freiberger-Heute 2/14



# Der lange (und teure) Weg zum passenden Sattel

von Regina Köchling, Willebadessen/NRW

Einen guten Freiburger zu finden, ist keine große Kunst – die Probleme fangen erst mit dem Sattel an. Ich kenne kaum einen Freiburgerbesitzer, der auf Anhieb den richtigen Sattel gefunden hat und so erging es auch uns. Trotz großer Bemühungen der Sattler, Konfektionssättel namhafter Sattelhersteller durch Auf- und Umpolstern unseren Pferden anzupassen, konnte hier leider über Jahre hinweg kein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Die Preise für Maßsättel hatten meinen Mann und mich davon abgehalten, eine Maßanfertigung in Erwägung zu ziehen. Die Werbeversprechen hörten sich allesamt sehr gut an, aber wem konnte man vertrauen? Wir wussten es nicht und konnten auch nicht auf Reiter mit entsprechenden Erfahrungen zurückgreifen. Das änderte sich schlagartig, als wir die Schweizerin Alexandra Frey und ihren Distanzsportler „Asterix“ im Juni 2012 persönlich kennen lernten. Die Beiden hatten den 5-Tages-Distanzritt über 354 km, der hinter Hamburg ausgetragen wurde, gewonnen. Um die 1000 km lange Anreise vom Emmental bis zum Veranstaltungsort im hohen Norden nicht an einem Stück zu absolvieren, haben Pferd und Reiterin auf der Hin- und Rückreise bei uns übernachtet.

Als Alexandra Frey nach dem Ritt bei uns ankam, haben wir natürlich sofort Asterix' Rücken unter die Lupe genommen, dem nichts, aber auch gar nichts von den Strapazen anzusehen war. Ihren Sattel hat sie uns gern gezeigt: einen Cobra Vielseitigkeitssattel. Das hatte uns überzeugt und so haben wir mit der Firma Cobra Kontakt aufgenommen. Hätten wir dieses eher gewusst, hätten wir unseren Pferden viele Schmerzen und uns viel Zeit für ergebnislose „Sattelaktivitäten“ ersparen können. Wir wären nicht mit schlechtem Gewissen im Gelände unterwegs gewesen, weil die Sättel kniften, drückten und verrutschten – und wir hätten sogar noch Geld gespart. Diverse Fehlkäufe wurden mit großen Verlusten wieder veräußert. Ich möchte gerne die Erfahrungen, die mein Mann und ich gemacht haben, weitergeben. Michaela Mahrenholz hat ebenfalls auf eine Maßanfertigung umgesattelt und stellt hier ihr neues Sattel- und Reiterlebnis vor. Vielleicht können wir mit unseren Berichten ein wenig Licht in den „Satteldschungel“ bringen.

## Regina Köchling, Willebadessen/NRW



Foto: Julia Köchling

### Pferd:

Charmeur, \*2007 (Calvaro/Libero) Wallach, 1,53 m Stockmaß, kurzer, geschwungener Rücken, viel Schulter

### Sattelprobleme:

Druckstellen (Ödeme hinter der Schulter), durch den kurzen, geschwungenen Rücken liegen die Sättel brückenmäßig auf (also vorne und hinten). In der Mitte, wo der Sattel tragen soll, liegt er teilweise hohl. Beim Bergabreiten entstanden bei einem Sattel sogar Hautfalten neben dem Widerrist, da das zu eng eingestellte Kopfeisen drückte und die Haut zusammen schob – ein paar Schritte weiter rutschte der Sattel dann nach vorn – also hieß es am Fuße eines jeden Berges: absteigen, zurücksatteln und wieder aufsteigen. Das Kopfschlagen im Galopp fand ich nicht ungefährlich, da Charmeur mit dem Vorderbein nach vorn ausschlug und gleichzeitig den Kopf nach unten riss (das Verhalten hatte ich zunächst als Unart eingestuft). Die Sattelblätter waren für mich meistens zu lang, Unterschenkelkontakt zum Pferd war daher nur schwer herzustellen.

Charmeur im Juni 2013: ohne Satteldecke kann man die Passform besonders gut erkennen, der anatomisch geformte und gepolsterte Cobra-Bauchgurt hat sich ebenfalls bewährt

### Anforderungen an den Maßsattel:

Der Sattel muss für lange Ausritte (Deutsches Mittelgebirge, teilweise 15% und mehr Steigungen und Gefälle) geeignet sein, geritten wird (je nach Jahreszeit) 3 bis 6 x wöchentlich, mindestens eine Stunde bis zu fünf Stunden. Der Sattel soll dem Reiter ebenfalls passen, aber auch Platz für eine mögliche Gewichtszunahme von bis zu 10 kg zulassen.

### Cobra-Vielseitigkeits-Maßsattel seit Mai 2013

### Beurteilung durch den Reiter:

Der erste Ritt mit diesem „Sättelchen“ – so kam es mir zunächst vor – war etwas ungewöhnlich, aber gut. Mit jedem Ritt wurde es noch besser, auch das Pferd hat sich von seinen Druckstellen sehr gut erholt. Das Kopfschlagen gehört – zum Glück! – der Vergangenheit an. Bergab bleibt der Sattel in der Sattellage liegen, ein „normales“ Angurten des Sattels ist vollkommen ausreichend; ein Nachgurten, bevor man einen steilen Berg hinunter reitet, ist nicht erforderlich. Charmeur geht nun endlich die Berge gerade und Schritt für Schritt hinunter; im Trab und Galopp läuft er frei und schwingvoll voran. Meine Unterschenkel liegen automatisch am Pferd. Ein Freudenbuckler im Galopp wird locker ausgesessen. Selbst, als Charmeur aus lauter Übermut den „perfekten Handstand“ im Gelände geübt hat, bin ich sicher im Sattel geblieben, ebenso, als er „just for fun“ mit einem einzigen Satz an einer Böschung ca. 1,70 m in die Tiefe gesprungen ist. Meine jahrzehntelange Unsicherheit bei Sprüngen im Gelände ist verschwunden: jetzt macht ein Sprung einfach nur Spaß. Sehr bequemes und sicheres Sitzgefühl – direkt am Pferd. Selbst nach einem 5-Stunden-Ausritt fühle ich mich noch frisch. Ich genieße jeden Ausritt!



Foto: Julia Köchling



Laurel mit seinem Cobra-Vielseitigkeitssattel

## Pferde:

Laurel, \*2002, (Lambado Boy/Cynar), Wallach, 1,60 m Stockmaß, relativ kurzer Rücken

Sandro, \*1999 (Haddaway/Cynar), Wallach, 1,64 m Stockmaß, normale Rückenlänge

Foto: Regina Köchling



Sandro mit demselben Cobra-Vielseitigkeitssattel

Foto: Julia Köchling



## Sattelprobleme:

Sättel z. T. für Laurel zu lang (drücken auf die Dornfortsätze); Kunststoffbäume verformen sich nach ca. zwei Jahren; Sättel rutschen beim Bergabreiten ständig nach vorne, Sattler versuchten das abzustellen, indem sie die Kopfeisen enger machten, aber damit klemmten die Sättel lediglich hinter der Schulter und verursachten auf Dauer Druckstellen.

## Anforderungen an den Maßsattel:

Der Sattel soll auf beide Pferde, die eine sehr ähnliche Rückenform haben, passen. Er muss so gearbeitet sein, dass er auf den kurzen Rücken von Laurel passt, gleichzeitig aber auch der relativ große und stabile Reiter ausreichend Platz darin findet. Der Sattel muss für lange Ausritte (Deutsches Mittelgebirge, teilweise 15 % und mehr Steigungen und Gefälle) geeignet sein. Geritten wird (je nach Jahreszeit) 3 – 6 x wöchentlich, mindestens eine Stunde bis zu fünf Stunden.

## Cobra-Vielseitigkeits-Maßsattel seit November 2012

### Beurteilung durch den Reiter:

Der Sattel, für den qualitativ hochwertiges Leder verwendet wurde, lag von Anfang an sehr gut auf beiden Pferden, was mich wirklich beeindruckt hat. Er bietet ausreichend Schulterfreiheit. Die Pferde machen beim Reiten einen zufriedenen Eindruck, gehen frei und gut voran; als Reiter sitzt man nah am Pferd, was eine feinere Hilfengebung ermöglicht. Der Sattel liegt selbst bei steilen Bergabpassagen sehr gut und rutscht nicht nach vorn. Durch den verstärkt gearbeiteten Sattelbaum kann sich dieser nicht mehr verziehen oder evtl. nachgeben. Vom Sitzgefühl her war ich am Anfang zufrieden, aber noch nicht restlos begeistert – der „perfekte Sitzkomfort“ ergab sich erst nach einer kleinen Veränderung an den Sattelpaschen.

Beim nächsten Pferd werde ich sofort einen Cobra-Maßsattel anfertigen lassen – etwas anderes kommt gar nicht mehr in Betracht.

### Laurel und Charmeur im Spätsommer 2013

Die Satteldecke unter Charmeurs Sattel war für die vorherigen Sättel passend – nun ist sie zu lang



Freiburger Herald 2/14



## Fünf Fragen an den Sattler

*Herr Alt, warum haben Ihrer Meinung nach die meisten Freiberger ein Problem mit Konfektionsmätteln?*

Nicht alle Freiberger haben das gleiche Exterieur, wobei man bei vielen eine ausgeprägte Schulter, wenig Niveauunterschied und oft eine ansteigende Oberlinie findet. Dies sind alles Merkmale, die ein Konfektionssattelbaum nicht oder nur ungenügend abdecken kann. Bei Cobra können wir explizit mit individueller Anfertigung, wie zum Beispiel die Breite, die Form und die Länge des Kopfeisens, auf rassetyrische Besonderheiten eingehen.

*Wie ist der Ablauf vom 1. Anruf bei Ihnen bis zum Auflegen des fertigen Maßsattels auf das Pferd?*

Meistens findet schon beim ersten Telefonat ein ausführliches Beratungsgespräch statt, in dem viele wichtige Informationen ausgetauscht werden. Dann wird der Kunde für einen Probe- und Beratungstermin vorgemerkt, so dass bei der nächsten Tour in dieses PLZ-Gebiet ein Besuch im Stall stattfindet. Ich komme mit einem möglichst passenden Probesattel, begutachte und beurteile das Pferd im Stand und unter dem Reiter. Anschließend werden Pferd und Reiter vermessen. Vorab ist eine Anzahlung zu leisten, wenn der Sattel in ca. drei Monaten fertig ist, wird der Kunde telefonisch benachrichtigt und ein Liefertermin vereinbart. Bei diesem vergewissere ich mich beim Probereiten, dass sich Pferd und Reiter mit dem neuen Sattel rundum wohlfühlen.

*Welchen Preis muss ich für einen Maßsattel aus Ihrer Sattlerei einplanen?*

Ca. 3.700,00 € für einen Dressur oder Vielseitigkeitssattel, ohne Schnick-Schnack. Sonderwünsche, wie z. B. zweifarbig, oder doublert mit Ziernähten, oder Sitzsteppung kosten extra.

*Worauf legen Sie bei Ihren Mätteln besonders viel Wert?*

Für uns steht natürlich die individuelle Anfertigung im Vordergrund, um für Pferd und Reiter die bestmögliche Voraussetzung zu schaffen.

Dabei werden wichtige Kriterien erfüllt:

Der Sattelbaum ist genau nach der Oberlinie des Pferdes angefertigt. Damit sitzt der Reiter automatisch im Schwerpunkt und es entstehen keine Druckkonzentrationen.

Die Schulterfreiheit muss gewährt sein, um den Raumgriff zu erhalten. Die Auflagefläche muss so breit sein, wie das Pferd sie benötigt, damit das Reitergewicht gleichmäßig und bestmöglich verteilt wird.

Nicht zuletzt legen wir besonderen Wert auf die Qualität aller Materialien und die gute Verarbeitung.

*Welchen Service bieten Sie Ihren Kunden nach dem Sattelkauf?*

Wir betreuen ganz Deutschland, Österreich und Luxemburg und sind im ca. 4-wöchigen Rhythmus in jedem PLZ-Gebiet in Deutschland unterwegs.

Sollte sich das Pferd muskulär verändert haben, kann man sich für einen Termin vormerken lassen und bei der nächsten Tour in das jeweilige Gebiet wird ein persönlicher Sattel-Kontrolltermin vereinbart. Der Sattel wird sodann in unserer Meisterwerkstatt auf das aktuelle Maß geändert. Dafür benötigen wir zwischen zwei und acht Tagen. Der Sattel wird per Paketdienst zurück geschickt, so dass keine unnötig lange Wartezeit entsteht.

Selbstverständlich kommen wir auch, um zu begutachten, ob der bestehende Sattel auf ein neues Pferd eingestellt werden kann. Häufig hat man ein neues junges Pferd, und der Cobrasattel kann so geändert werden, dass er zumindest für die ersten Entwicklungszyklen eine akzeptable Übergangslösung ist.

Außerdem schätzen viele Kunden unser breites hippologisches Wissen und so stehen wir auch für Fragen und Probleme, die nichts mit dem Sattel zu tun haben, gerne zur Verfügung.



Cobra – pferdegerechte Sättel  
Helmut Alt  
Einkreut 33  
84061 Ergoldsbach  
Telefon: 08773/ 70 88 70

[www.cobrasaettel.de](http://www.cobrasaettel.de)





Basil mit seinem Cosack-Sattel

#### **Pferd:**

Basil, 8-jähriger Wallach, 1,61 m groß, sehr rundrippig, relativ kurzer Rücken mit Schwung, wenig Widerrist

#### **Sattelprobleme:**

Als Basil vier wurde, habe ich einen gebrauchten Westersattel gekauft. Der Sattel lag immer recht schwammig, das Pad verrutschte leicht und als das Winterfell durchkam, zeigte er weiße Haare in der Sattellage (unterm Widerrist in der Beule). Den Winter habe ich dann ohne Sattel überbrückt und habe, nachdem ich mit mehreren Leuten gesprochen habe, dass ein Westersattel für ein solches Pferd zu finden sehr schwer sein wird, einen gebrauchten Vielseitigkeitssattel von Jorge Canaves gekauft: einen Sattel extra für breite Pferde. Natürlich habe ich den Sattel von einem Sattler überprüfen und aufpolstern lassen. Leider zeigt Basil überhaupt nicht, wenn der Sattel nicht gut für ihn ist und am Ende des Sommers, als das Winterfell kam, waren wieder weiße Haare da. Diesmal wirklich massiv. Das war dann für mich der Auslöser, einen Sattel anfertigen zu lassen. Drei Leute vom Hof, wo Basil steht, hatten Herrn Cosack schon als Sattler und waren über Jahre zufrieden mit ihren Maßsätteln.

#### **Anforderungen an den Maßsattel:**

Basil ist ein Pferd mit einem sehr kurzen Rücken, dabei rundrippig mit wenig Widerrist, einer großen Schulter und relativ viel Schwung im Rücken.

Sättel bilden hier schnell eine Brücke. Außerdem muss der Sattel einer großen und stabilen Reiterin Platz geben. Da das Pferd schon massive Druckstellen in Form von vielen weißen Haaren in der Sattellage hatte, war ein Handeln unumgänglich.

#### **Cosack-Maßsattel seit Dezember 2011**

#### **Der Weg zum Sattel – und mein Urteil**

Ich habe im Oktober 2011 einen Termin gemacht und wir haben das Pferd vermessen und besprochen, was geht und was Sinn

macht. Ich hatte Bedenken, weil Basil zu dem Zeitpunkt erst 5,5-jährig war. Aber selbst bei Westersätteln kann Herr Cosack in einem bestimmten Rahmen im Nachhinein den Sattel anpassen. Und da Basil schon recht „fertig“ war, sind wir es dann angegangen. Nach dem Maßnehmen am Pferd bin ich ein paar Tage später zur Sattlerei gefahren (von mir aus nur ca. 80 km entfernt, ein weiterer Vorteil für mich) und dort wurde dann auch ich ausgemessen und wir haben zusammen den Sattel zusammengestellt. Der Sattel hat nicht viele Extras, aber ein paar Sachen wollte ich schon unbedingt haben, die den Preis natürlich beeinflussen. Dazu gehört die dunkle Farbe, die extra weiche Sitzfläche für die längeren Ritze und die Befestigungsmöglich-

keiten für Satteltaschen. Nachdem ich den Vertrag unterschrieben habe, die Anzahlung geleistet war, hieß es natürlich erstmal warten. Das ist aber auch logisch bei einem solchen Handwerksstück. Bekommen habe ich ihn dann am Tag nach Weihnachten 2011, also ca. zwei Monate später.

Ich habe den Sattel dann erstmal ein bisschen genutzt und einige Wochen später kam Herr Cosack nochmals vorbei und hat kontrolliert, ob alles gut passt. Diese Phase war auch ganz gut, weil so ein Sattel sich ja noch setzen muss und man sich auch daran gewöhnen muss. Von Anfang an war ich aber super zufrieden. Trotz dem runden Rücken lag dieser Sattel da, wo er hingehörte und überhaupt nicht schwammig. Ein Traum!! Und das Pferd lief sehr gut.

Da ich ja schon die leidvolle Erfahrung gemacht habe, dass Basil mir nicht zeigt, wenn ihn der Sattel zwicket, lasse ich den Sattel halbjährig kontrollieren. Dafür kommt Herr Cosack raus zum Hof oder ich bin auch schon zu ihm hingefahren, als ich dringender einen Termin brauchte, weil zwei Heideurlaube anstanden. Im letzten Jahr mussten wir dann zum Herbst hin den Sattel ein Mal anpassen, da Basil doch noch breiter geworden war. Aber nach einer Woche hatte ich den Sattel zurück und nun ist wieder alles gut. Der nächste Kontrolltermin steht aber auch schon wieder fest.

Ich bin sehr froh, dass ich mich zu diesem Schritt durchgerungen habe. Es war nicht billig, aber für das, was man bekommt, ist es absolut gerechtfertigt. Viele Sättel von der Stange kosten ähnlich viel und sind dann halt nicht wirklich auf dich und dein Pferd abgestimmt. Der Sattel hat ein tolles Leder und sieht auch nach drei Jahren noch absolut top aus. Für mich war besonders die Nachsorge wichtig, dass ich mich jederzeit an den Sattler wenden kann, wenn ich eine Frage oder ein Problem habe. Ich würde mich jederzeit wieder für einen Maßsattel entscheiden, am Ende ist es günstiger. Und es ist so schön, keine weißen Haare mehr zu sehen, denn die sind nach dem Fellwechsel verschwunden und damit hätte ich jetzt wirklich nicht gerechnet, so massiv wie sie waren.





Schritt-Trab-Galopp:  
der Sattel passt!

Foto: Mareike Mahrenholz

## Fünf Fragen an den Sattler

*Herr Cosack, warum haben Ihrer Meinung nach die meisten Freiberger Pferde ein Problem mit Konfektionsätteln?*

Ein klassischer Freiberger ist ein Pferd ohne viel Widerrist und ohne klar definierte Schulterblätter. Dazu kommt erschwerend hinzu, dass die meisten Freiberger eher „fassartig“ vom Rippenbogen sind. Wenn also nun der Sattel dem Rumpf (Fass) folgt und somit passt, fehlt dem Sattel das Gegenlager (Widerrist und/oder Schulterblätter). Dieses führt dazu, dass die meisten Sättel unkontrolliert rutschen. Weiterhin ist es so, dass viele eine enge Gurtlage haben und somit der Sattelgurt sehr nahe an den Ellenbogen rutscht. Wenn dazu der erste Gurtstrippenansatz der Gurtung ebenfalls sehr weit vorne liegt, dann kommt es häufig zu überhöhtem Pressdruck hinter dem Schulterblatt auf dem rumpfseitigen Trapezmuskel. Hier brauchen die meisten Pferde eine abgestimmte Gurtung, um das zu verhindern.

*Wie ist der Ablauf vom 1. Anruf bei Ihnen bis zum Auflegen des fertigen Maßsattels auf das Pferd?*

Beratungsgespräch am Telefon, Angebotserstellung an Hand der vorhandenen Informationen, Terminabsprache, Aufmass durch mich selber, Erstellung einer detaillierten Zeichnung und eines Werkvertrages, Anzahlung, Fertigung, Fertigstellung, Auslieferung, ggfls. notwendige Nachkontrolle, Reiten.

*Welchen Preis muss ich für einen Maßsattel aus Ihrer Sattlerei einplanen?*

Der Startpreis liegt zwischen 3.000 bis 3.500 €. Dafür bekommt man einen guten und vernünftigen Gebrauchssattel ohne Komfortverzicht. Grenzen jenseits davon gibt es nicht.

*Worauf legen Sie bei Ihren Sätteln besonders viel Wert?*

Dass der Sattel dem Pferd in allen Maßen und Rotationsbewegungen (Biomechanik) passt, abgestimmt auf den Verwendungszweck ist und für den Reiter bequem zu sitzen. Den Reiter soll der

Sattel unterstützen, die korrekte Reithaltung (Dressursitz) einzunehmen und bei dem Pferd ist es essentiell wichtig, eine größtmögliche Auflagenfläche zu bekommen.

*Welchen Service bieten Sie Ihren Kunden nach dem Sattelkauf?*

Kompetente, ehrliche, unabhängige und nachhaltige Nachbetreuung in der Überprüfung der Sattelpassform in regelmäßigen Abständen. Ein offenes Ohr für Probleme und Denksätze in allen Bereichen der Reiterei sowie Änderungen in der Sattelpassform, wenn das Pferd sich nachhaltig verändert hat.



Foto: Michaela Mahrenholz

Tarquin Cosack nimmt bei Basil Maß

Hofsattlerei Cosack

Inh. Tarquin Cosack

Rittergut Wildshausen

59823 Arnsberg

office@hofsattlerei-cosack.de

Tel.: 0 29 37/330

[www.hofsattlerei-cosack.de](http://www.hofsattlerei-cosack.de)



# Schweizer Qualität – auch beim Pferd

von Simone Barth aus Biglen, Kanton Bern/Schweiz

## Sumiswald:

Die Freiburger Verkaufsschau hat Tradition. Seit 15 Jahren bieten Pferdezüchter ihre Produkte an einer Präsentation in der Reithalle an. Und sie haben Erfolg. Der Frühling ist die beste Jahreszeit, um Pferde zu verkaufen. So sieht es das OK rund um die Freiburger Verkaufsschau in Sumiswald. Diese konnte am 5. April bereits zum 15. Mal durchgeführt werden. 47 Pferde standen im Katalog, alles Freiburger. Die Verkaufsschau sei seinerzeit Hilfe zur Selbsthilfe gewesen, teilt OK-Präsident Christoph Mosimann, Rüegsbach, mit. Der Bund habe sich aus der Vermarktung zurückgezogen, die Pferdezüchter seien gefordert gewesen. Erstmals habe man es mit einer Auktion versucht. Aber: „Der Pferdekauf braucht Zeit“, erklärt Christoph Mosimann. „Am Verkaufstag selbst werden jeweils rund zehn bis 15 Prozent verkauft“, ergänzt er. Das sei eine gute Bilanz, denn über das Jahr hinweg könne weiter gehandelt werden. Die Pferde im Katalog bleiben während des ganzen darauffolgenden Jahres „online“. Mit der Homepage [www.freibergerverkauf.ch](http://www.freibergerverkauf.ch) habe man ein modernes Instrument des Handels geschaffen, ist man im OK sicher. „Die Kundschaft möchte sich bereits vorgängig darüber informieren, was im Angebot steht“, bestätigt Paul Rothenbühler, Schwanden, der als Kontaktmann eingesetzt ist und die Pferde in der Halle am letzten Samstag kommentierte.

## Freiberger haben ihren Preis

Großer Nachfrage erfreuten sich in diesem Jahr die Zuchtstuten mit Fohlen bei Fuß. Diese konnten alle bereits verkauft werden. Das sei nicht immer so. Was sich in den letzten Jahren aber abgezeichnet hat, ist die Nachfrage nach nicht mehr ganz jungen Pferden. Vierjährige oder ältere Freiburger seien meist gefragter als erst eingerittene und eingefahrene. Das zieht höhere Aufzuchtkosten nach sich. „Der Freiburger soll seinen Preis haben“, ist OK-Präsident Christoph Mosimann sicher. Die Kosten in der Schweiz seien auch in der Tierzucht höher. Zudem sei eine lückenlose Rückverfolgbarkeit verbunden mit einem hohen Tierschutzstandard möglich. „Das garantiert ein artgerecht aufgezogenes und gehaltenes Pferd – Schweizer Qualität eben“, so Christoph Mosimann.

## Es braucht einen guten Auftritt

Viele der angebotenen Pferde stammen aus der Region. Doch die wohl älteste und größte Verkaufsschau für Freiburger dieser Art, zieht auch aus anderen Kantonen Verkäufer heran. Das Anmeldeverfahren wurde mit einem Formular auf der Homepage ebenfalls den heutigen Gegebenheiten angepasst und auch vereinfacht, wie Claudia Bärtschi, Grosshöchstetten, vom OK mitteilt. Gerade ihr Einsatz für die Verkaufsschau ist groß. Denn die professionelle Präsentation der Pferde im Katalog ist aufwendig. Die gefüllte Reithalle in Sumiswald und die grosse Anzahl der Pferde im Katalog zeigen auch die künftige Berechtigung der Verkaufsschau. Es wird sie wohl noch weiter geben.

Buntes Treiben in und um die Reithalle Grünen in Sumiswald. 47 Freiburgerpferde standen am 5. April zum Verkauf





## Mai

**26.–28.5.2014** **Centered Riding** mit Angelika Engberg (Reiten aus der Körpermitte) Hof Immenknick, Anmeldung: Tel.: 0171/6872749, [www.a-engberg.de](http://www.a-engberg.de)

## Juni

**13.–15.06.2014** **Bodenarbeit** mit Susanne Klatte auf Hof Immenknick, Anmeldung: Tel.: 04407/20488, [www.hof-klatte.de](http://www.hof-klatte.de)

**13.–15.06.2014** **Equitana Open Air** in Neuss  
Informationen zum Treffen der Freiberger Freunde auf der Messe: [www.freiberger-pferde.de](http://www.freiberger-pferde.de) - Termine

## Juli

**03.07.2014** **Ferien-Sommer-Reitkurse für Gross und Klein** auf dem Hof Immenknick.  
Anmeldung: [www.immenknick.de](http://www.immenknick.de), Telefon: 05376/97980

**03.07.2014** **Standenbühl/Rheinland-Pfalz: Kaltblutschau** [www.pferdezucht-rps.de](http://www.pferdezucht-rps.de)

**11.–20.07.2014** **CHIO Aachen**: mit dabei sind einige Hengste des Schweizerischen Nationalgestüts sowie Freiberger aus Deutschland. Aktuelle Informationen unter [www.freiberger-pferde.de](http://www.freiberger-pferde.de) - Termine

**19.07.2014** **Stutbuchaufnahme/-schau und Fohlenkennzeichnung und -schau** in Adelheidsdorf, [www.kaltblutpferd-nds.de](http://www.kaltblutpferd-nds.de)

## September

**15.09.2014** **Freibergerstark auf Hof Immenknick**, Tel.: 05376/97980, [www.immenknick.de](http://www.immenknick.de)

**22.09.2014** **FM National Avenches** [www.fm-ch.ch](http://www.fm-ch.ch)

## Oktober

**17.–19.10.2014** **Jahreshauptversammlung** in Langelsheim (siehe Bericht Seite 18)

## 20 Jahre Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.

1994: Im Gründungsjahr unseres Vereins wurde Dolly (Hurrikan/Lustig) im Stall von Rosmarie Leibundgut-Moser in Biglen (Kanton Bern/Schweiz) geboren. Sie wird von ihrer Besitzerin Julia Köchling regelmäßig gefahren. Das Foto ist am 1. Mai 2014 entstanden



◀ Foto: Regina Köchling      Foto: Kira Jessen

2014: Im Jubiläumsjahr, genau gesagt am 1. Mai 2014 ist Coline (V: Hamlet de ronds Pres, Mutter: Calanda V: Nepal, MV: Halliday) im Stall von Kira und Dietrich Jessen in Handewitt/Schleswig-Holstein geboren. Was aus der kleinen Coline wohl wird?

### Herausgeber

Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.  
Regina Köchling  
Sültefeld 2, 34439 Willebadessen  
Tel.: (0 56 46) 15 97  
E-Mail: [koechling@freiberger-pferde.de](mailto:koechling@freiberger-pferde.de)  
Internet: [www.freiberger-pferde.de](http://www.freiberger-pferde.de)

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten nach bestem Gewissen, aber ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für den Herold 3/14: 21.07.2014

### Layout

Kreativ Studio Evertz  
Inrather Straße 794 a  
47803 Krefeld  
[info@ksevertz.de](mailto:info@ksevertz.de)  
[www.kreativ-studio-evertz.de](http://www.kreativ-studio-evertz.de)